Offizielles Informationsmagazin der Gemeinde Grossdietwil

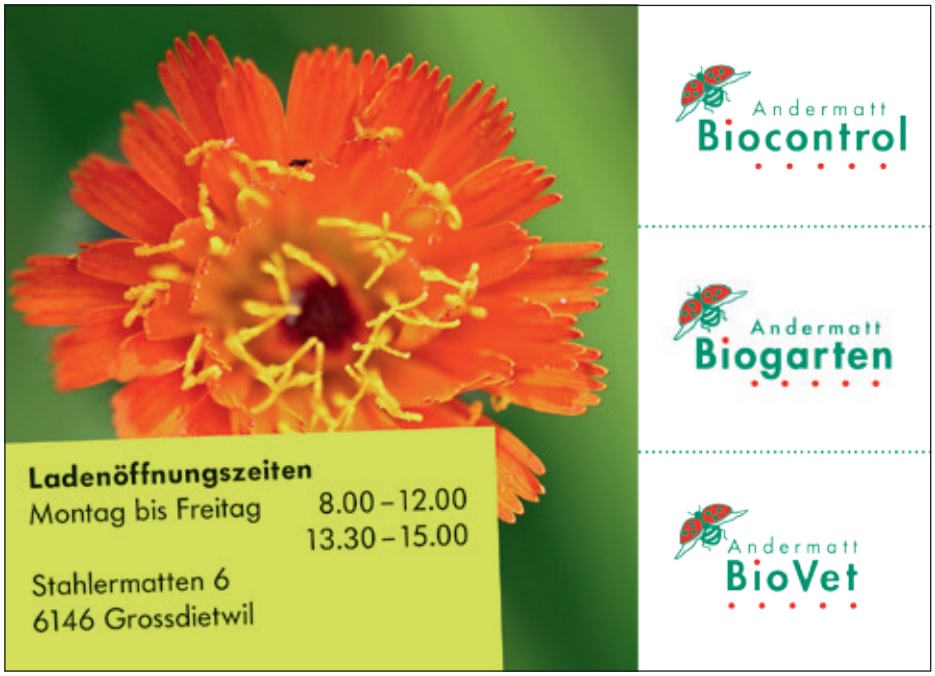
dietler dorfzytig

Nr. 138

September 2020

grossdietwil
... rundum Natur

grossdietwil.ch



KOFFEL+PARTNER AG
ARCHITEKTUR MIT IDEENTITÄT.
Koffel + Partner AG | Dorfplatz 1 | 6146 Grossdietwil | Tel 062 562 86 60
koffel-baupartner.ch

Können Ihre Finanzen mit Ihrer Lebenssituation Schritt halten?

SwissLife Select

Ich berate Sie gerne
Dietmar Frei, Finanzplaner mit eidg. Fachausweis
Swiss Life Select Aarau
Bleichemattstrasse 16, 5001 Aarau
Telefon +41 62 832 70 30, Mobile +41 79 200 30 56
dietmar.frei@swisslife-select.ch

grossdietwil
...rundum Natur

dietler dorfzytig

Impressum

Die Dietler Dorfzytig ist das offizielle Informationsmagazin der Einwohnergemeinde Grossdietwil.

Redaktionsschluss Dietler Dorfzytig:

November 2020 (erscheint ca. am 10.):
25. Oktober 2020
Januar 2021 (erscheintca. am 12.)
27. Dezember 2020

Herausgeber:
Gemeinderat Grossdietwil
Redaktion:
Reto Frank, Zita Affentranger, Heidi Meier Huber
Auflage:
420 Exemplare
Verteiler:
Alle Haushalte der Gemeinde Grossdietwil und Abonnenten
Erscheinung:
6 x jährlich
Lektorat:
Ruth Röthlin
Layout:
Grafikerei, Heidi Meier Huber, Grossdietwil
Druck:
Druckerei Schürch AG, Huttwil
Fotos nicht in Text-Dokumente einfügen, sondern separat, als jpg abgesichert, liefern!
Fotos in grösstmöglicher Auflösung belassen!

Beiträge, Anregungen und Wünsche an:
dorfzytig@grossdietwil.ch
Tel. 062 927 62 33

Titelseite:
Das neue Hochregallager der Andermatt Service AG fügt sich mit ihrer Holzfassade gut ins Dorfbild ein.
Foto: Hans Koller

Inhalt

Impressum	**2**
Vorwort	**3**
Gemeinde	
Mitteilungen	4-6
Gratulationen	7
Bauwesen	7
Regionales Steueramt Willisau	7
Umfrage Haussammlung Grünabfuhr	8
Einwohnerkontrolle	9
Persönlich nachgefragt	
Beatrice & Sepp Vogel	10-11
Gewerbe Hinterland	
Generalversammlung	12
Kinder	
Ferien(S)pass Rückblick	12
Spielgruppe	13
Schule	
Schule Grossdietwil	14-15
Schule Zell	16
Parteien	
SVP	17
Wissenswert	
Dietler Wälder – Woher die Namen? Teil 2	18-21
Vereine	
Turnverein	22
Schützenverein	23
Museum Dietu	24
Pro Senectute	25
Rundum Natur?	
Lichtverschmutzung	26
Veranstaltungen	
Frauengemeinschaft	27
Dietler Agenda	**28**

Vorwort

Liebe Grossdietwilerinnen und liebe Grossdietwiler

Sie wissen wie das ist, wenn Sie als «Neue» oder «Neuer» zu einer Gruppe stossen. Da gehen einem so manche Gedanken durch den Kopf. Da gibt es Fragen, Erwartungen und Anforderungen, die selbstverständlich noch nicht beantwortet sind. Die ersten Gespräche und Sitzungen im Gemeinderat haben inzwischen stattgefunden. Und wie war es – könnte man sich jetzt fragen. Ich darf Ihnen sagen, es war eine sehr freundliche und respektvolle Aufnahme, die ich erfahren durfte. Dafür bin ich dem Gemeinderat sehr dankbar. Auch möchte ich meiner Vorgängerin Karin Grob für die kompetente Einführung und die saubere Übergabe der notwendigen Unterlagen herzlich danken. Dies gibt mir den Boden, mich engagiert, sachlich und mit Freude meiner Aufgabe als Schulverwalterin zu stellen. Dabei werden mir sicher auch meine persönlichen Eigenschaften wie zum Beispiel ohne Vorurteile, mit offenen Ohren, für die Anliegen und konsensorientiert an die Umsetzung zu gehen, helfen.

Als erstes werde ich mich jetzt in den ganzen Aufgabenkreis einarbeiten, die dringenden Projekte an die Hand nehmen und mich auch auf die längerfristigen Fragen einstimmen. Neben den lokalen Aspekten werden aus meiner Sicht meine und unsere Zukunftsgestaltung in der Gemeinde auch von weiteren Themen beeinflusst werden. Dabei denke ich zum Beispiel an die Entwicklung der Corona-Pandemie, die machbaren Lösungsansätze in der Klimafrage und nicht zuletzt auch an die Entwicklung der geopolitischen Situation in Europa und weltweit.

Liebe Grossdietwilerinnen und Grossdietwiler, ich und wir alle sind gewillt, unser Bestes zu geben. Die äusseren Rahmenbedingungen können es uns erschweren oder erleichtern. Hoffen wir auf das Bessere – das Gute.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen alles Gute und eine gute Portion Optimismus!

Herzliche Grüsse

Vanessa Hugelshofer

Mitteilungen

AHV-Zweigstelle

Anspruch
Einen Anspruch auf Prämienverbilligung haben Personen und Familien, die am 1. Januar 2021 im Kanton Luzern steuerrechtlichen Wohnsitz haben und bei einer obligatorischen Krankenpflegeversicherung angeschlossen sind. Zudem muss die Krankenkassenprämie höher sein als ein bestimmter Prozentsatz des massgebenden Einkommens.

Anmeldung
Die Anmeldung muss bis spätestens 31. Oktober 2020 erfolgen. Sie kann entweder direkt im Internet unter ipv.was-luzern.ch eingegeben, bei WAS Ausgleichskasse Luzern oder bei der AHV-Zweigstelle Grossdietwil eingereicht werden.
Bei Anmeldung nach dem 31. Dezember 2020 besteht ein Anspruch erst ab dem Folgemonat der Einreichung.
Pro Anmeldung werden alle berechtigten Familienangehörigen, die im selben Haushalt leben (Ehepartner, Kinder und junge Erwachsene bis Jahrgang 1996 in Ausbildung), automatisch für die Berechnung ermittelt.

Junge Erwachsene mit Jahrgang 1996 bis 2002
Junge Erwachsene in Ausbildung werden zusammen mit den Eltern berechnet (Einreichung der Anmeldung über die Eltern). Als Ausbildung im Sinne der Prämienverbilligung gilt eine mindestens sechs Monate dauernde Ausbildung, welche einen Anspruch auf Familienzulagen begründet. Eine eigene Anmeldung müssen junge Erwachsene einreichen, die am 1. Januar 2021 nicht in Ausbildung sind oder die am 1. Januar 2021 in Ausbildung sind und einen eigenen steuerrechtlichen Wohnsitz haben.

50% Richtprämie für Kinder und junge Erwachsene in Ausbildung
Einen Anspruch auf 50% der Richtprämie haben Kinder mit Jahrgängen 2003 bis 2021 unter der Obhut der Eltern oder eines Elternteils sowie junge Erwachsene in Ausbildung mit Jahrgängen 1996 bis 2002, die bei ihren unterhaltspflichtigen Eltern wohnen und eine mindestens sechs Monate dauernde Ausbildung absolvieren oder in Ausbildung stehen und einen eigenen steuerrechtlichen Wohnsitz begründen. Es ist eine Einkommensobergrenze definiert.

Trennung 2020
Bei einer Trennung eines Ehepaares im Jahr 2020 muss zwingend jeder der beiden Ehegatten eine Anmeldung einreichen.

Auszahlung der Prämienverbilligung
Die Auszahlung erfolgt ausnahmslos direkt an die Krankenversicherung. Diese stellt reduzierte Prämienrechnungen aus.
Ist die Prämienverbilligung höher als die tatsächlich geschuldete Krankenkassenprämie, wird nur die effektive Prämie verbilligt.

Berechnungsfaktoren
Für die Berechnung ist die letzte rechtskräftige Steuerveranlagung massgebend. Diese darf nicht mehr als vier Jahre zurückliegen. WAS Ausgleichskasse Luzern berechnet das massgebende Einkommen anhand dieser Steuerveranlagung.
Das massgebende Einkommen wird aus dem Nettoeinkommen und 10% des Reinvermögens sowie allfälligen Aufrechnungen und Abzügen ermittelt. Bei einer Steuerveranlagung nach Ermessen besteht kein Anspruch auf Prämienverbilligung.

Nicht erwerbstätige Familienangehörige, die in EU/EFTA-Staaten wohnen
Für nicht erwerbstätige Familienangehörige, die in EU/EFTA-Staaten wohnen und in der Schweiz versichert sind, kann die Anmeldung zusammen mit der in der Schweiz wohnenden und/oder erwerbstätigen Person eingereicht werden.

Neuberechnung des Anspruchs
Falls sich die Einkommensverhältnisse im Jahr 2021 im Vergleich zur verwendeten Steuerveranlagung um mehr als 25% verschlechtern, kann über die Internetseite www.was-luzern.ch/ipv bis spätestens am 31. Dezember 2021 ein Änderungsantrag gestellt werden.

Hinweis
Dieses Informationsblatt vermittelt eine Übersicht. Für die Beurteilung von Einzelfällen sind ausschliesslich die gesetzlichen Bestimmungen massgebend. Weitere Informationen finden Sie unter www.was-luzern.ch/ipv.

Rückschnitt von Sträuchern, Bäumen und Hecken

Die Grundstückeigentümer sind gemäss § 86 Abs. 7 des kantonalen Strassengesetzes zum rechtzeitigen Zurückschneiden der Pflanzen entlang von Strassen verpflichtet. Nicht zurückgeschnittene Sträucher, Bäume und Hecken können insbesondere den Winterdienst einschränken. Bei Kantons-, Gemeinde-, Güter- und Privatstrassen ist der Gemeinderat befugt, die notwendigen Massnahmen durchzusetzen.
Daher ersucht der Gemeinderat die Grundstückeigentümer, deren Grundstücke an eine Strasse grenzen, die Situation auf ihrem Grundstück zu beurteilen und der gesetzlichen Pflicht zum Pflanzenrückschnitt bis Ende Oktober nachzukommen. Wenn der Rückschnitt durch die Grundstückeigentümer nicht erfolgt, behält sich der Gemeinderat vor, diese Arbeiten durch den Werkdienst ausführen zu lassen und den betroffenen Grundstückeigentümern in Rechnung zu stellen. Besten Dank für das Verständnis.

Radonmessungen im Schulhaus

Radon ist ein natürliches, radioaktives Erdgas, das aus dem Untergrund in Gebäude gelangen kann.
Die Schweiz ist aus geologischen Gründen besonders von der Thematik betroffen. Im Schulhaus Grossdietwil wurden entsprechend Messungen durchgeführt.
Erfreulicherweise ergaben diese, dass die Werte in sämtlichen Räumen deutlich unterhalb des Grenzwertes liegen.

Informationen zum Trinkwasser Grossdietwil 29.06.2020

Jährlich führt die Wasserversorgung Grossdietwil verschiedene Wasser-Kontrollen durch.
So werden dem Netz 3-4 Wasserproben entnommen. Die Quellen werden einmal jährlich kontrolliert.

Unser Wasser wird zu 100% aus Quellen bezogen.

Netzproben vom 29.05.2020
Wasserprobe Netz Hochzone:

Aerobe Keime	KBE/ml	<1
Enterokokken	nn in 100 ml	nn
Escherichia coli	nn in 100 ml	nn
Chlorid	mg /l	4.9
Nitrat	mg/l	36.7
Sulfat	mg/l	7.1

Netzproben vom 29.05.2020
Wasserprobe Netz Niederzone:

Aerobe Keime	nn KBE/ml	<1
Enterokokken	nn in 100 ml	nn
Escherichia coli	nn in 100 ml	nn
Chlorid	mg/l	4.6
Nitrat	mg/l	30.3
Sulfat	mg/l	6.6

Pestizide
Netzproben vom 21.02.2020
Wasserproben Netz Hoch- u Niederzone
Pestizide, Arzneimittel, Metabolite nn

Lebensmittelrechtliche Beurteilung: HYV erfüllt.
Die untersuchten Proben erfüllen im Rahmen der durchgeführten Untersuchungen die Anforderungen der Schweiz.
Hygieneverordnung (HyV) 16. Dezember 2016
(Stand 1.Mai 2018)

Nitratbeurteilung:
Die untersuchten Proben erfüllen im Rahmen der durchgeführten Untersuchungen die Anforderungen der Schweiz.
Fremd- und Inhaltsstoffverordnung (FIV)
vom 26. Juni 1995 (Stand 01. Januar 2014)

Die Wasser-Gesamthärte beträgt: 25.1-25.7 fH°

Anforderungen gemäss Hygieneverordnung:
Mikrobiol. Toleranzwerte für Trinkwasser:
Direkt nach Aufbereitung:

Aerobe Keime	Enterokokken	Escherichia coli
20 ml KBE /m	nn in 100 ml	nn in 100 ml

An der Fassung (Einzelquelle, Grundwasser):

Aerobe Keime	Enterokokken	Escherichia coli
100 ml KBE /m	nn in 100 ml	nn in 100 ml

Vom Netz:

Aerobe Keime	Enterokokken	Escherichia coli
300 ml KBE /m	nn in 100 ml	nn in 100 ml

Anforderungen gemäss Fremd- und Inhaltsstoffverordnung:
Nitrat 40 mg/l

KBE	Kolonien bildende Einheit
nn	nicht nachweisbar (unterhalb NG)
nb	nicht bestimmbar (unterhalb BG)

Weitere Auskünfte:
Josef Müller G: 062 927 29 61,
Adolf Müller, Brunnenmeister: 062 927 27 64

Einladung zur 7. Kantonalen Jugendsession 2020

Das Jugendparlament des Kantons Luzern führt jedes Jahr eine Jugendsession für alle unter 25 aus dem ganzen Kanton durch.

An diesem Tag schlüpfst du in die Rolle einer Kantonsrätin/eines Kantonsrats und vertrittst deine Interessen. Arbeite in einer Arbeitsgruppe am Morgen eine Petition zu einem von vier Themen aus und diskutiere am Nachmittag im Plenum mit über 100 Teilnehmenden, welches Anliegen ihr an die gewählten Politiker des Kantons weitergeben möchtet.

Wann:	Freitag, 13. November 2020, 09.00 – 18.00 Uhr
Wo:	Regierungsgebäude des Kantons Luzern, Kantonsratssaal Bahnhofstrasse 15, 6002 Luzern
Wer:	Alle Jugendliche unter 25, die im Kanton Luzern wohnhaft sind (es sind aber alle Interessierten herzlich willkommen, einfach anmelden)
Themen:	Sicherheit, Gesundheit, Politische Partizipation, Naturschutz
Gäste:	Fabian Peter, Regierungsrat FDP Ylfete Fanaj, Kantonratspräsidentin SP Jim Wolanin, Kantonsrat, FDP, JuKaLu-Götti 2020
Gast-rednerin:	Ronja Jansen, Präsidentin JUSO Schweiz

Interessierte Jugendliche sind gebeten, sich unter www.jukalu.ch anzumelden.

Der neue Kommunaltraktor ist da

Im Juli 2020 konnte Erich Wicki vom Werkdienst Grossdietwil den fast neuen Kommunaltraktor entgegennehmen. Das alte Nutzfahrzeug war in die Jahre gekommen und teure Reparaturen standen an.

Die umsichtige Evaluation hat sich ausbezahlt. Der neuwertige Kommunaltraktor, ein John Deere 2036 R ist auf dem neusten Stand der Technik und im Preis-Leistungsverhältnis sehr wirtschaftlich.

Mit dem neuen Fahrzeug wurde auch einen neues Mittelachs-Mähwerk angeschafft. Sämtliche bestehenden Anbaugeräte wie Rasenbehälter/Hochentleerer, Schneepflug etc. bleiben bestehend und können mit dem neuen Fahrzeug kombiniert werden.

Wir wünschen dem Werkdienst mit dem neuen Fahrzeug viel Freude und allzeit gute Fahrt.

Im Vergleich dieser zwei Fotos ist eindrücklich zu sehen, was hier in den letzten drei Jahren alles entstanden ist. Foto: Hans Koller, August 2020.

Räumung von Grabstätten

Auf dem Friedhof der Einwohnergemeinde Grossdietwil sind infolge Ablauf der Grabesruhe folgende Gräber zu räumen:

Oberer Friedhof
Reihengräber für Erdbestattungen
der Bestattungsjahre 1998 – 2000
(ganze unterste Reihe)

Oberer Friedhof
Urnenreihengräber der Bestattungsjahre
2009 – 2010

Die Angehörigen der Verstorbenen werden gebeten, die Grabdenkmäler und Bepflanzungen ab dem 1. Oktober bis und mit 17. Oktober 2020 zu entfernen.

Ab dem 19. Oktober 2020 verfügt die Friedhofverwaltung entschädigungslos über die nicht abgeräumten Grabdenkmäler und Pflanzen.

Für Fragen stehen Ihnen gerne zur Verfügung:

Werkdienst:
Erich Wicki, Tel. 079 415 06 03
Friedhofverwalter:
Josef Müller, Tel. 079 328 89 37

Friedhofverwaltung Grossdietwil

Foto: Hans Koller, Herbst 2017.

Gratulationen

Glückwünsche zum Geburtstag

Zwischen den beiden Daten des Redaktionsschlusses von Nr. 137 und 138 der Dietler Dorfzytig konnten folgende Personen einen hohen Geburtstag feiern:

80 Jahre
Arthur Bürli
Sandgrubenstrasse 2
geboren am 18. August 1940

80 Jahre
Johann Müller
Babigässli 8
geboren am 4. September 1940

Der Gemeinderat gratuliert ganz herzlich und wünscht weiterhin alles Gute.

Es werden nur Mutationen mit Einverständnis publiziert. Daher ist die Auflistung nicht abschliessend.

Regionales Steueramt Willisau

Fälligkeit der Akontorechnung der Steuern 2020

Die Akontorechnungen für die Staats- und Gemeindesteuern 2020 werden am 31.12.2020 zur Zahlung fällig. Infolge der Corona-Pandemie wurden die Rechnungen dieses Jahr rund drei Monate später als üblich zugestellt.
Sofern Sie noch einen Steuerausstand haben, erhalten Sie Mitte November eine Fälligkeitsanzeige. Darauf finden Sie Informationen über die bisherigen Zahlungen und den aktuellen Steuerausstand. Wir bitten Sie, den offenen Betrag bis zum 31. Dezember 2020 zu bezahlen. Für die bereits geleisteten Vorauszahlungen danken wir Ihnen bestens.

Bauwesen

Baubewilligungen

Seit der letzten Ausgabe der Dietler Dorfzytig sind folgende Baubewilligungen erteilt worden:

- **Alois und Marianne Häfliger-Blum,**
  Kirchstrasse 6, Grossdietwil;
  Einbau von vier Dachflächenfenstern und thermische Dachsanierung

Gemeinde-News

Gemeinde News auch für Grossdietwil

Mit der App «Gemeinde News» sind Sie immer auf dem aktuellen Stand, wenn und wann in der Gemeinde etwas Wichtiges passiert.

Laden Sie die App noch heute im

Erhältlich im App Store oder JETZT BEI Google Play

kostenlos herunter und erhalten Sie so verschiedene Informationen und News der Gemeinde Grossdietwil.

Umfrage Grüngutabfuhr

Gebündelte Strauch- & Astschnitte

140 Liter Container

240 Liter Container

770 Liter Container

Umfrage Haussammlung Garten- und Küchenabfälle

Sind Sie an einer Haussammlung von Garten- und Küchenabfällen interessiert?

Der Gemeinderat möchte sich bei den Einwohnerinnen und Einwohnern erkundigen, ob das Bedürfnis für eine solche Haussammlung vorhanden ist.

Die Abfälle aus Garten und Küche würden alle zwei Wochen in eigens angeschafften Grüncontainern bei Ihnen zu Hause abgeholt werden und in eine Kompostgasanlage überführt, wo dann die Abfälle in Biogas umgewandelt werden.

Der Gemeinderat rechnet mit Entsorgungskosten von ca. Fr. 0.38 pro Kilogramm und Andockgebühren zwischen Fr. 1.20 und Fr. 1.40. Wenn viele Haushaltungen mitmachen, fallen die Kosten geringer aus.

Sehr wichtig ist, dass, wer sich für eine Haussammlung entscheidet, nicht nur die Hausabfälle, sondern auch die Garten- und Rasenabfälle im Container und nicht mehr in der Mulde auf dem Sammelplatz entsorgt.

Es muss eine gewisse Menge an Garten- und Hausabfällen zusammenkommen, damit der Unternehmer die Sammlung zu diesem guten Preis durchführt.

Trotzdem bleibt der bisherige Container auf dem Sammelplatz Stahlermatten bestehen.

Der Sammlung von Garten- und Küchenabfällen können folgende Abfälle mitgegeben werden:

Bioeigene Gartenabfälle:

- Rasen-/Baumschnitt
- Gemischte Pflanzenreste
- Gemischter Gartenabraum
- Böschungsmähgut
- Laub

Bioeigene Küchenabfälle:

- Küchenabfälle
- Rüstabfälle von Gemüse und Obst
- Speisereste wie Fleisch, Fisch, Käse, Brot und Teigwaren
- Eierschalen
- Tee- und Kaffeesatz inkl. Filterpapier

Haushaltsabfälle:

- Balkon- und Topfpflanzen
- Schnittblumen
- Wollreste, Federn und Haare
- Kleintiermist, Katzensand und Streu
- Haushaltspapier

Anschaffungskosten Grüncontainer

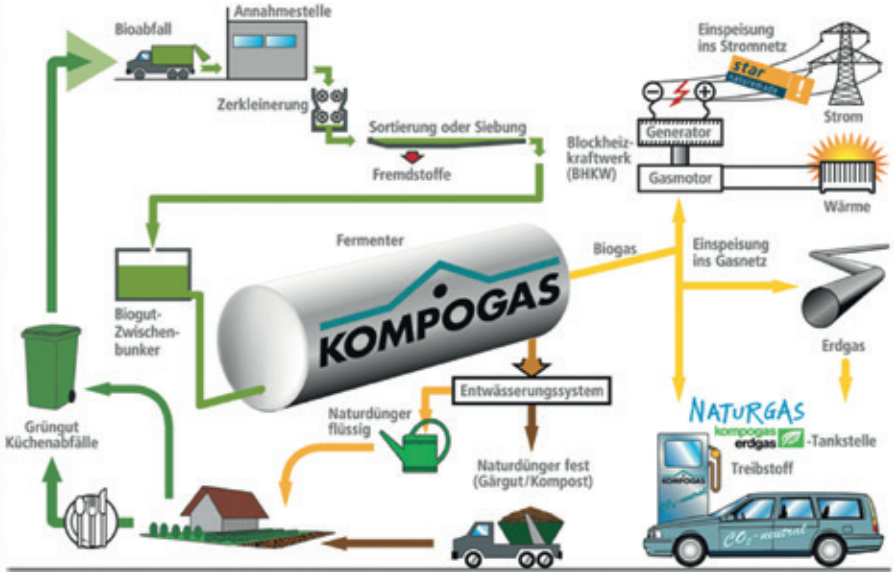
Containergrösse	geliefert Werkhof	geliefert vor Haus
140 Liter	Fr. 55.00	Fr. 75.00
240 Liter	Fr. 65.00	Fr. 85.00
770 Liter	Fr. 450.00	Fr. 510.00
Montage Chip (einmalig)	Fr. 17.00	

Die Container können auch selber angeschafft werden.

Wenn Sie interessiert sind oder Fragen haben, kontaktieren Sie bitte unsere Gemeindeverwaltung.

Gemeindeverwaltung Grossdietwil
Telefon: 062 927 12 13
Mail: gemeindeverwaltung@grossdietwil.lu.ch

Vergärung von Bioabfall = Stoffkreislauf + Energiegewinnung



Einwohnerkontrolle

Mutationen Juli/August 2020

Zuzüge

Grazia Sandro
Bachweg 2, von Geuensee LU

Meyer Roger
Sonnenrain 1, von Dagmersellen LU

Lerch Regina
Sonnenrain 1, von Wynigen BE

Raia Cristian
Sonnenrain 1, von Trimbach SO

Haas Marcel
Stampfistrasse 2, von Melchnau BE

Alt Vanessa
Stampfistrasse 2, von Melchnau BE

Guhl Oliver und **Astrid**
mit Lukas, Philipp, Jasmin und Miriam
Kirchstrasse 10, von Fischbach LU

Kapron Katarzyna
Sonnmatte 2, von Reiden LU

Kuhse Bo
Sonnmatte 5, von Deutschland

Kosi Jure
Kirchstrasse 2, von Slowenien

Herzlich willkommen in Grossdietwil.

Wegzüge

Knupp Franziska
Mühlewaldstrasse 6, nach Dagmersellen LU

Ransi Gjenc
Hübeliweg 9, nach Olten SO

Bader Martin und Eveline
mit Eline und Kilian
Sonnenrain 3, nach Roggwil BE

Guten Aufenthalt am neuen Wohnort.

Geburten

Keine.

Ehen

Keine.

Todesfälle

Isaak-Müller Margaritha
geb. 19. Dezember 1928, wohnhaft gewesen in Grossdietwil, i. A. Mauritiusheim, 6247 Schötz, gestorben am 6. Juli 2020 in Schötz

Häberli Erwin
geb. 11. April 1945, wohnhaft gewesen in 6146 Grossdietwil, Gondiswilerstrasse 7, gestorben am 7. Juli 2020 in Grossdietwil

Leuenberger Roger
geb. 11. Januar 1969, wohnhaft gewesen in 6146 Grossdietwil, Oberdorfstrasse 8, gestorben am 9. Juli 2020 in Sursee

Herzliches Beileid!

Es werden nur Mutationen mit Einverständnis publiziert. Daher ist die Auflistung nicht abschliessend.

Einwohnerbestand per 31. August 2020: 851

Persönlich nachgefragt...

Zugezogen und geblieben

Seit 20 Jahren sorgen Sepp und Beatrice Vogel als Hauswarte dafür, dass in und um die Schule alles rund läuft. Und nicht nur dort.

Beatrice & Sepp Vogel

«Das darf nicht wahr sein, dass wir schon 20 Jahre hier sind», sagt Sepp Vogel spontan auf die Frage, wie das denn war, als sie im Sommer 2000 an der Schule das Amt des Hauswarts übernahmen. «Das hätte ich nie gedacht», ergänzt Beatrice Vogel und lacht. Jung seien sie gewesen, hätten sich damals noch nicht vorstellen können, länger als ein, zwei Jahre an einem Ort zu bleiben. Doch dann kam es eben ganz anders.

«Wir haben uns sehr gut aufgenommen gefühlt», erinnert sich Sepp. Von den Leuten, von der Gemeinde. «Wir hatten sehr viel Gunst», sagt Beatrice. Eigentlich könnten sie schon das 21. Jubiläum feiern, denn sie hatten sich schon 1999 auf die Stelle beworben, damals noch ohne Erfolg. Zuvor waren sie zusammen in Australien, wollten sehen, ob man gemeinsam einen Weg in die Zukunft gehen will. Zurück in der Schweiz suchten sie einen Job, in dem sie zusammen etwas aufbauen können. Sepp als gebürtiger Luthertaler wollte zurück in die Region, Beatrice aus Eriswil lieber die Wanderjahre fortsetzen. Doch als das Stellenangebot in Grossdietwil kurz nach der Besetzung neu ausgeschrieben wurde, bewarb sich das junge Paar erneut. Und diesmal klappte es.

«Am Anfang war das hart», sagt Beatrice. Sie ist Koch, Sepp Kaminfeger. Eine Einführung in den neuen Job gab es damals nicht. «Es war, wie wenn man auf einem Sprungbrett steht», sagt Sepp. Zwei Tage Einführung bekam er für den Job bei einem Hauswart in Emmenbrücke, eine Schnellbleiche. Dann ging es los. Die Böden mussten geputzt werden. «Als ich den ersten Boden anfing, dort wo heute die Bibliothek ist, hatte ich grünes Wasser. Ich dachte, es ist alles falsch.» Doch schliesslich habe er herausgefunden, dass ein 40 Jahre alter Boden schon mal Farbe abgeben dürfe. «Da konnten wir weiterarbeiten.»

Auch etwas anderes, das in diesem Job besonders wichtig ist, mussten sie lernen: Wie man damit umgeht, dass die Kinder durch das Schulhaus toben, kaum ist man fertig mit Putzen. Das dürfe man nicht persönlich nehmen. «Das ist wie zu Hause auch», sagt Beatrice. Es sei wichtig, ein gutes Mass zu finden, es auch mal gut sein lassen. «Sonst nervt man sich die ganze Zeit», sagt Beatrice, werde frustriert - das sollte ihnen nicht passieren. Und ist auch nicht passiert: Es sei schön in Grossdietwil, die Freude an der Arbeit, die Kinder zu sehen – sonst wären sie ja schon lange nicht mehr da, sagen sie.

Sepp hat nach dem Sprung ins kalte Wasser dann zwei Jahre die Hauswarteschule besucht, zehn Fächer habe er da gehabt: Neben Reinigung wurde Buchhaltung unterrichtet, Gartenbau, Betriebsunterhalt, Recht. Und auch im Alltag kümmert sich der Hauswart um viel mehr als ums Putzen. Rasen mähen, Blumen giessen, Sträucher schneiden, Unkraut jäten, kleinere Reparaturen erledigen, Serviceunterhaltsverträge koordinieren, Putzmaterial und Verbrauchsmaterial bestellen und dann ist Sepp noch Sicherheitsbeauftragter.

Auch für die Heizung ist der Hauswart zuständig. Vor vier Jahren wurde bei der Schnitzelheizung eine neue, moderne Steuerung eingebaut. Am Anfang hatte die Macken, stellte immer wieder ab und gab keine Wärme ab. Da müsse man etwas rumpröbeln, sich drum kümmern, sagt Sepp. «Die Heizung ist sein Baby», lacht Beatrice. «Er ist oft genug in der Nacht dafür aus dem Bett, wenn das Telefon geläutet hat.» Doch Sepp ist zufrieden mit dem Ergebnis. Die Heizung sei nun voll ausgelastet, seit sie auch die 22 Wohnungen der neuen Blocks beim Schulhaus versorgt - ohne Mehrverbrauch: «Nach der Sanierung des Schulhauses brauche ich genau gleich viel Schnitzel wie vor der Sanierung für die Schule allein.»

Und natürlich ist da noch der Schulbus. Seit der Schliessung der Schule in Eppenwil holt Sepp jeden Tag die Kinder ab und bringt sie wieder nach Hause. «Das ist eine grosse Verantwortung», sagt er und ist froh, dass ihm die Eltern das Vertrauen entgegenbringen. Nur ein einziges mal hat er es wegen Schnee und Eis nicht auf den Berg geschafft – das wurmt ihn bis heute. Beatrice kann den Bus ebenfalls fahren, wenn Sepp einmal verhindert ist. Dafür müssen beide jedes Jahr extra Kurse absolvieren.

Und auch Beatrice kümmert sich, neben der Wochenreinigung für das alte Schulhaus, noch um viel anderes. Lange hat sie den Kindern im Dorf Jugi gegeben, in der Schule mitgeholfen, heute arbeitet sie als Klassenassistentin an der Schule in Geuensee. Sie ist ein Mensch, der sich gerne und gut um andere kümmert. Den Asylbewerbern im Dorf hat sie Deutschunterricht gegeben, sie motiviert, sich um sie gekümmert. Mit Erfolg: Der eine mache jetzt eine Lehre bei Affentranger Bau in Altbüron, der andere bei Galliker Transport in Altishofen. «Das freut mich sehr, die machen das super!»

Auch für Sepp ist das Soziale wichtig. Die Kinder zu motivieren, wenn sie gerade einen Taucher haben, ihnen gut zureden. «Schliesslich geht nicht jedes Kinder gerne in die Schule.» Man bekomme halt viel mit. Von manchen Kindern nähme es ihn schon wunder, wie sie das Leben nach der Schule gemeistert haben. Ob die Kinder anders geworden sind die letzten 20 Jahre? Damals gab es noch die Oberstufe, mit den Pubertierenden sei das schon noch etwas schwieriger gewesen, sagt Sepp. Doch die Kinder hätten Respekt vor Erwachsenen oder vor Autoritätspersonen. «Da bin ich der Herr Vogel und im Skilager der Sepp. Das funktioniert.» Natürlich gebe es immer einzelne, da sei man immer wieder dran, aber das sei schon vor 20 Jahren so gewesen, meint Sepp. «Wir haben hier schon noch so was wie heile Welt», ergänzt Beatrice.

Was es noch zu sagen gibt nach 20 Jahren? «Danke», sagt Sepp. «Danke der ganzen Gemeinde, die uns aufgenommen und die 20 Jahre mitgetragen hat.»

Text: Zita Affentranger
Fotos: Zita Affentranger & Django Brunschwiler

Gewerbe Hinterland

Vorstand ist wieder komplett

Leider musste die GV des Gewerbes Hinterland dieses Jahr schriftlich stattfinden. 87 Mitglieder beteiligten sich daran und nahmen sämtliche Traktanden an. Im Vorstand arbeiten zwei neue Gewerbler mit.

Aufgrund der Situation rund um Covid 19 konnte die Generalversammlung des Gewerbes Hinterland nicht wie geplant am 24. April stattfinden. Als Alternative wurde die Abstimmung im Urnenverfahren durchgeführt. Einstimmig genehmigten die 87 Teilnehmenden sämtliche Traktanden.

Dank für Unterstützung

Die Resultate wurden am 30. Juni im Waldhaus, Altbüron, im Rahmen einer Vorstandssitzung besprochen. Die GV 2020 des Gewerbes Hinterland wird damit als abgehalten und sämtliche Geschäfte zum Jahr 2019 als abgeschlossen betrachtet. Im Anschluss an die Vorstandssitzung wurden die beiden scheidenden Vorstands-Mitglieder gebührend verabschiedet. Jris Giaretta hat nach fünfjähriger Tätigkeit als Ortsvertreterin von Ufhusen und als jeweils tolle Organisatorin des jährlichen «Themenabends» einiges geleistet. Ebenfalls wurde Marianne Peter nach vierjähriger Leitung der Geschäftsstelle verabschiedet. In den vergangenen Jahren hat auch sie einiges mitgetragen und den Vorstand stets in allen möglichen Belangen unterstützt. Präsident Urs Marti bedankte sich für die tolle Arbeit. Beide wurden mit Applaus und einem Präsent verabschiedet.

Drei neue Gesichter

Willkommen geheissen wurden die neu gewählten Vorstandsmitglieder sowie die neue Leiterin der Geschäftsstelle. Mit Ueli Fuhrimann konnte ein kompetenter Nachfolger als Ortsvertreter von Uf-husen gefunden werden. Er ist Inhaber der Fuhrimann GmbH (Heizung, Sanitär, Energie), die seit 2013 in Ufhusen beheimatet ist. Weiter wurde René Hodel als neues Vorstandsmitglied und Zuständiger für das Ressort PR/Marketing im Vorstand begrüsst. René Hodel ist Inhaber der HB Systeme AG in Hüswil. Er ersetzt das ehemalige Vorstandsmitglied Stefan Dubach, welcher infolge eines tragischen Unfalls 2019 verstarb.
Die Leitung der Geschäftsstelle konnte mit Sandra Frank wiederum innerhalb der Krankenkasse Luzerner Hinterland KKLH gelöst werden. Damit bleibt die KKLH Partnerin des Gewerbes Hinterland mit dem Mandat Geschäftsstelle. Der Vorstand freut sich ausserordentlich über diese weitere Zusammenarbeit. Die beiden neuen Vorstandsmitglieder sowie die neue Leiterin der Geschäftsstelle wurden mit Applaus und einem Präsent in den Vorstand aufgenommen.

Alles «GAnZ» anders als geplant

Nach dem offiziellen Teil genoss der gesamte Vorstand anschliessend bei herrlichem Sommerwetter ein Nachtessen und nutzte die Gelegenheit, sich näher kennenzulernen und erste Ideen auszutauschen. Mit dem neu besetzten Vorstand gehen die Arbeiten für das Gewerbe Hinterland und die bevorstehenden Gewerbeausstellung «GAnZ anders» weiter – auch wenn diese um ein Jahr auf 2021 verschoben werden musste.
So wie das Jahr 2020 mit dem Apéro «GAnZ anders» begann, fand nun auch die 115. GV aufgrund der Covid-19-Geschehnisse «GAnZ anders» statt. Nichts desto trotz blickt der Vorstand in den für alle schwierigen Zeit zuversichtlich und voller Tatendrang in die Zukunft und hofft, bald wieder persönliche Kontakte pflegen zu dürfen.

Text: André Müller, Foto: zvg

FerienSpass Rottal

Nach längerer Ungewissheit war dann kurz vor den Sommerferien klar, dass die meisten Ateliers des FerienSpass Rottal stattfinden konnten. Dank ganz spontaner Zusagen kreativer Frauen, die kurz vor den Sommerferien ein «Ersatz-Atelier» anboten, stand dem FerienSpass Rottal nichts mehr im Weg.

Ein abwechslungsreiches Programm stand auf der Website bereit. Die Kids konnten ihre Kreativität unter Beweis stellen z. B. im Karten-Atelier, beim Basteln, Zeichnen und Experimentieren oder auch im Schnitzkurs von Victorinox, wo auch die Erwachsenen die eine oder andere Schnittwunde abbekamen. Ein toller Wettbewerb wurde in der Firma Kramis Teppich Design AG angepriesen. Nach einer Führung durch die Firma galt es, ein eigenes Design zu gestalten. Die Gewinnerin Jessica Jäggi durfte später einen Teppich mit ihrem eigenen Design in Empfang nehmen.

Spielgruppe Grossdietwil - Altbüron

Wissen vermittelt wurde über den Wald und deren Bewohner, den Vorgang des Anke modeln und über die Bauernhoftiere im Burgrain. Sportlich waren die Kids in den Ateliers Ziegentrekking, Unihockey, Turnwerkstatt und Hip-Hop unterwegs. Als Abschluss unterhielten die beiden Frauen vom Theater Chlämmerlisack die Kinder und deren Begleitpersonen mit einem altbekannten Stück: «Teschli deck di, Goudesu ond Chnöppu usem Sack».

Ein grosses Dankeschön gilt den Atelier-Anbieter/Innen, war es doch heuer besonders schön, dass wir den Kids Abwechslung in den Sommer bringen konnten.

Text: Heidy Kneubühler, Fotos: zvg

Start ins neue Spielgruppenjahr

Ende August haben 25 fröhliche Kinder mit dem Spielgruppenjahr gestartet.

An fünf Halbtagen werden sie von den Leiterinnen Petra Harisberger und Regula Krauer begleitet. Juri, der Seefahrer, ist in diesem Spielgruppenjahr auch mit dabei. Neben dem Singen, Basteln und Spielen kommt natürlich auch das Znüni-Essen nicht zu kurz.

Text: Regula Krauer-Häfliger
Fotos: Petra Harisberger, Regula Krauer

Montagvormittagsgruppe
Hintere Reihe von links:
Aaron Hugelshofer, Amélie Iff, Manuel Iff, Elissa Pop
Vordere Reihe von links:
Jan Jost, Anouk Langenstein, Joe Affentranger, Roana Schnieper, Camillo Markefka
Leitung: Petra Harisberger

Dienstagvormittagsgruppe
Hintere Reihe von links:
Luan Thaqi, Vanessa Schmid, Marco Büchler, Simon Zemp
Vordere Reihe von links:
Ila Shabani, Lukas Renggli, Zoe Affentranger, Alessio Grande
Leitung: Regula Krauer

Donnerstagvormittagsgruppe
Hintere Reihe von links:
Yuki Häusler, Lenny Rölli
Mittlere Reihe von links:
Matteo Bättig, Dario Stöckli
Vordere Reihe von links:
Sophia Fetahi, Fabienne Kneubühler, Yannis Unternährer, Anna Rohrhirs
Leitung: Petra Harisberger

Schule Grossdietwil

Schulstart 2020

Ich bin auf Kurs! Dies ist das neue Jahresmotto an unserer Schule. Wir dürfen weiterhin unter der Flagge von Sabrina Suter in ein neues Gewässer aufbrechen. Auch viele bekannte Gesichter sind mit an Bord, wobei ein Besatzungsmitglied schon bald eine Ehrenmedaille verdient. Susanne Kleine tritt ihr 40. Dienstjahr an, für welches ihr das ganze Team viel Freude und Glück wünscht. Zudem dürfen wir mit Nadja Müller dieses Jahr ein neues Gesicht willkommen heissen, wir freuen uns sie in unserem Boot zu haben und wünschen ihr einen guten Start.

Als erstes nach der Begrüssung durch unsern Kapitän stellten die 5./6. Klässler die Kindergarten Kinder vor. Ein toller Einstieg für die Kleinen, indem sie mit einem Schulgötti/gotti eine verbundene Person im teilweise neuen Umfeld haben. Auch die neuen Schulfamilien wurden eingeteilt und mit verschiedenen Spielen gleich auf die Probe gestellt. Bei einer Stafette mussten unsere Matrosen ihr handwerkliches Geschick zur Schau stellen, wie Frösche umherhüpfen, Ping-Pong Bälle auf Löffeln balancieren und einander blind vertrauen.
Nach einer abwechslungsreichen ersten Stunde, welche alle Schüler gemeinsam verbrachten, zogen sich alle in ihre Klassen zurück, um nach einem gelungenen Start, mit ihren Booten los zu rudern. Der Kurs ist gesetzt, das gemeinsame Ziel; Neues zu lernen!
Somit wünschen wir allen ein gutes und erfolgreiches Jahr, mit möglichst wenig Umwegen und Stürmen in solch ungewissen Zeiten.

Text: Nadja Eiholzer, Bildungskommision

Herbstwanderung auf die Hohwacht

Bei strahlend blauem Himmel durfte die Schule Grossdietwil ihre diesjährige Herbstwanderung in Angriff nehmen. Herbstlich kühl war es nur bei der Besammlung auf dem Pausenplatz – schon zu Beginn der Wanderung liess sich erahnen, dass wir in einen Tag mit hochsommerlichen Temperaturen wandern würden.

Wie schon seit einigen Jahren folgten wir der Tradition, dass alle Klassen einen ihrem Alter angepassten Weg zu einem gemeinsamen Zielort bewältigen. Ziel der Herbstwanderung: Die Hohwacht bei Reisiswil. Etwas speziell war dieses Jahr, dass sich schon nach weniger als einer Stunde drei der vier Abteilungen ein erstes Mal trafen, nämlich beim «Knotenpunkt Babeliplatz» – ein guter Ort für eine erste Verschnaufpause. Danach ging es auf verschiedenen Routen weiter.

Trotz drückender Hitze erreichten alle Gruppen den Zielort weit vor der Mittagszeit. Für die Kinder gab es etwas Zeit zum Spielen und Verweilen im Wald. Auch bot sich Interessierten die Möglichkeit, in begleiteten Grüppchen den Aussichtsturm zu besteigen – für die einen ein wahrer Genuss der tollen Panoramasicht, für die anderen eine Mutprobe, die ihnen schon etwas Überwindung

Kindergarten: Larissa Arnold

1./2. Klasse: Sabrina Suter und Nadja Müller

abverlangte. So erzählten dann auch einige Kinder mit strahlenden Augen «Ich ha ganz uetrouet».

Zum Mittagessen versammelten sich die Kinder in ihren Schulfamilien. Eltern und Lehrpersonen konnten so einige Beobachtungen machen, wie liebevoll und fürsorglich viele unserer grössten zu den jüngeren Kindern schauen.

Nach dem Mittagessen hatten noch alle Gruppen die Verpflichtung, ihre Rastplätze zu säubern. Das schafften sie in sehr kurzer Zeit. Sie hatten schon zuvor darauf geachtet, ihre Abfälle nicht achtlos liegen zu lassen. Offensichtlich übernehmen unsere Kinder Verantwortung für ihre Umwelt So war es denn auch mehr als verdient, dass sie vor dem Rückweg noch ein Becherchen Schokoladeneis geniessen durften.

Den Rückweg liefen wir alle miteinander, wobei die jüngsten das letzte Teilstück im Schulbus fahren durften. Für die grösseren ging es nochmal über den Babeliplatz und dann zurück zum Schulhaus, wo wir mit einer kleinen Verspätung und sicherlich auch etwas erschöpft ankamen.

Das Lehrteam bedankt sich ganz herzlich bei allen Eltern, die uns begleiteten, beim Hauswart Sepp Vogel, welcher uns mit Fahrdiensten und dem Vorbereiten des Feuers wie so oft tatkräftige und wertvolle Unterstützung bot sowie bei den Kindern, die gut aufeinander geachtet und so toll die doch recht strenge Wanderung bewältigt haben.

Text: Stephan Roten, Fotos: Linus Fischer

3./4. Klasse: Martina Bourqui

5./6. Klasse: Stephan Roten

Schule Zell

Motto-Tag der Sekundarschule: Jetzt wird Klartext gesprochen!

Klartext reden – das bedeutet nicht nur, seinem Gegenüber die Meinung direkt ins Gesicht zu sagen. Klartext reden, das bedeutet auch, sich klar und unmissverständlich auszudrücken und im richtigen Moment die passenden Worte zu finden. Und genau das war gefragt beim diesjährigen Motto-Tag der Sekundarschule: In einem Wettbewerb traten die einzelnen Klassen bei verschiedenen Spielen, die alle irgendetwas mit Sprache zu tun hatten, gegeneinander an, um herauszufinden, welche Klasse am besten Klartext reden kann.

Es ging dabei etwa darum, aus erwürfelten Symbolen spontane Geschichten zu erfinden («Story Cubes»), Wörter durch Umschreibungen zu erraten («Pyramide» und «ABC SRF3») oder in kurzer Zeit möglichst viele verwandte Begriffe zu finden («Hüttengaudi»). Und für einmal durften die Schüler sogar Fragen extra falsch beantworten – sie mussten nur möglichst überzeugend begründen, warum die Antwort eben doch richtig ist («Kurzschluss»).

Schlussendlich entpuppte sich die Klasse C3 mit Klassenlehrer Norbert Suppiger als die wortgewandteste, vor den beiden AB2-Klassen von Alexandra Stutz und Peter Flückiger, die punktgleich auf dem zweiten Platz landeten. Allerdings legten sämtliche Klassen ein grossartiges Engagement an den Tag und zeigten eine Menge Ehrgeiz. Auch das Wetter spielte perfekt mit – was nicht ganz unwichtig war, schliesslich lagen die einzelnen Spielorte auf dem Gemeindegebiet verteilt (beim Primar- und beim Sekundarschulhaus sowie auf dem Bodenberg) und mussten jeweils zu Fuss angesteuert wurden.

Der Motto-Tag wird alle drei Jahre durchgeführt – im Turnus mit der Herbstwanderung und dem Herbst-OL.

Text und Bilder:
Michael Bieri, Peter Flückiger, Tony Stutz
Sek Zell

SVP

Einsicht wäre das beste gewesen!

Vor längerer Zeit wurde Gemeindeammann Josef Müller für das Fällen von Bäumen in einem fremden Wald verurteilt! Oder anders formuliert: «Er hat Holz gestohlen». Seine Aussagen waren, dass er seinen eigenen Wald wegen dem Borkenkäfer schützen musste. Deshalb hat er drei Weisstannen (30 Ster) und eine Buche mit 17 Ster gefällt. Nur haben wir noch nie eine Buche mit Käfer gesehen! Sie vielleicht? So etwas geht einfach nicht.

Viele Personen im Dorf sagen, man hätte dies ohne Anzeige regeln können! Wie? Die Realkorporation wusste beim Einreichen der Anzeige ja gar nicht, wer der Schuldige war! Die Polizei hat dies herausgefunden und ausserdem ist Josef Müller ein Wiederholungstäter.

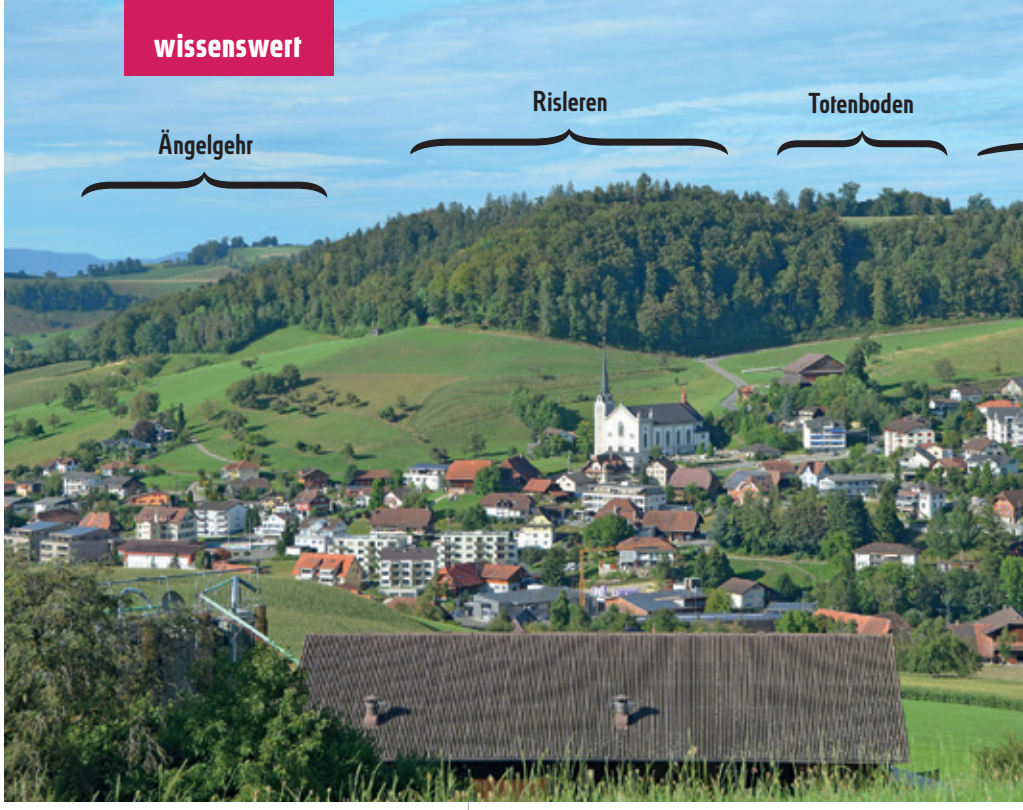
Das, was wir aber gar nicht verstehen können: Wieso war der Gemeindeammann nicht einsichtig und hat gesagt: «Ech han en Fähler gmacht ond tue mi bi allne recht herzlich entschuldige.»? Das wäre das Richtige gewesen! Aber nein, man mobilisierte Leute, man verursachte einen Crash in der Realkorporation, welcher der Rücktritt von drei Personen aus dem Vorstand zur Folge hatte und dadurch kam die ganze Sache auch in den Medien. Es wäre jetzt noch an der Zeit, «ENTSCHULDIGUNG» zu sagen! Denn als vereidigte Person darf man sich so etwas einfach nicht leisten!

Wir von der SVP werden dies parteiintern analysieren und falls notwendig weitere Schritte einleiten.

Thomas Koller

ELEKTRO GETZMANN
Büntenstrasse 39 ■ 6218 Ettiswil ■ Tel. 041 980 44 10
Luzernerstrasse 6 ■ 6146 Grossdietwil ■ Tel. 062 927 21 31
info@elektro-getzmann.ch ■ www.elektro-getzmann.ch

Dietler Wälder



Woher die Namen?

Teil 2

Wir setzen unsere Wanderung durch die Wälder fort und begeben uns in die Forste östlich von Mühlebach und Rot. So betreten wir am steilen Hang zuerst das **Eichbüelwäudli**. Der Name sagt es schon, wir stehen im Wald beim Hof Eichbühl. Die Erklärung des Namens ist wohl gegeben. Man hat hier seit alters Eichen gepflanzt. Die Eiche spielte beim Gebäudebau eine wichtige Rolle. Als Fundamentbalken, aber auch als Träger im Keller hat man mit Vorliebe Eichenholz verwendet, weil diese Holzart äusserst zäh ist und mit dem Alter sogar mineralische Einlagerungen aufnimmt. Walter Schär-Bernet, ein erfahrener Holzfachmann, pflegte jeweils zu sagen, dass alte Eichenbalken im Keller so hart seien, dass selbst gute Sägen und Fräsen Schaden nehmen, wenn sie an diesem «mineralischen Holz» angesetzt werden. Verwundert's, dass verschiedenorts Eichen gepflanzt wurden? Ein besonders schönes Beispiel ist ein Beschluss der Realkorporationsversammlung, der alle 68 Bürger verpflichtete, oben im Mühlewald für eine junge Eiche besorgt zu sein. Und wahrlich, um 1945 waren der Strasse entlang etwa 70 Eichen. Die meisten stehen heute noch. Leider wurden nach einem Sturm dort oben etwa zwei oder drei gefällt, auf Anweisung des Försters und mit Kopfschütteln des damaligen Präsidenten Josef Häfliger-Roos. Der Korporationsrat wusste, welche Schutzwirkung diese stämmigen Bäume für den Wald dort oben hatten.

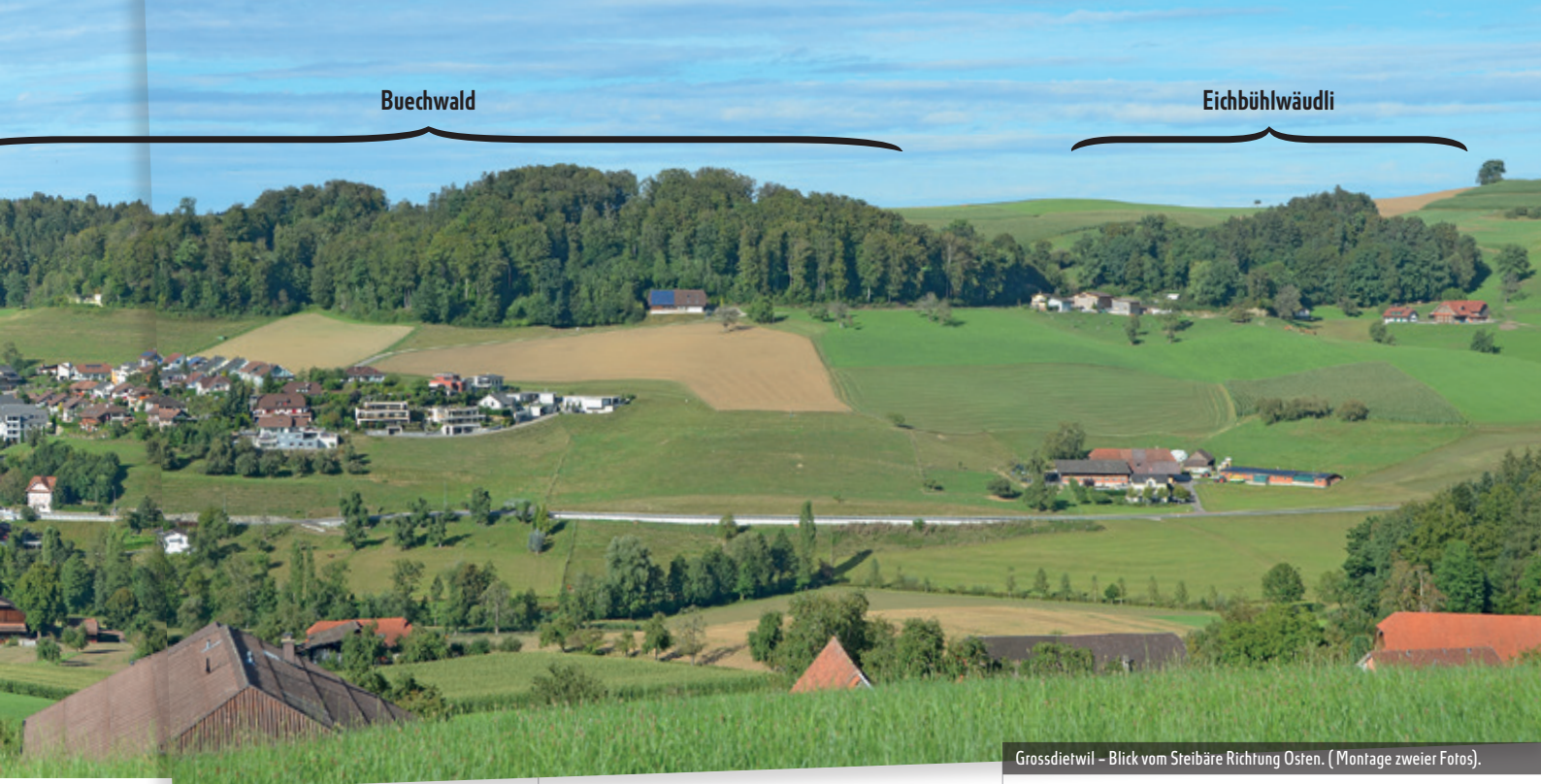
Vom Eichwald kommen wir in den zierlichen **Buechwald**, der bis in den Kirchengütsch oberhalb des Dorfes reicht. Diesem langen Wald am verhältnismässig steilen Hang muss wohl der steinige Boden behagen. An zwei Orten, bei der Liegenschaft Neuegg und an der Allmendstrasse, wurde während Jahren Kies abgebaut. Der Boden ist eher trocken als feucht und zwar deshalb, weil die Sandbänke nach Osten Neigung haben. Darum verwendet man dieses Wasser im Fallenbrunnen für die Wasserversorgung im Dorf. Aus dem Eichbühl und Buchwald kommt nur ein geringer Zufluss.

Unmittelbar nach dem Kirchengütsch wird der Buchenbestand immer geringer und die Tanne, die Fichte und die Föhren haben die Oberhand. Wir sind in der **Risleren**. Dieser Name weist auf den steinigen Boden hin. In der Mundart sagen wir bei geringem Hagel: Es reslet. Der leichte Hagel wird als Resu bezeichnet. Das Wort hat sich auch auf die Steine am Boden übertragen. Beim Rislerenkopf ist der Boden sehr steil und wer dort Pilze sucht, stösst bald auf Steine. Und so ist eben der Wald nach dem steinigen Boden benannt worden. Es rieselt dort wohl, aber nicht Hagelkörner, sondern Steine; Grien, wie man in der Umgangssprache sagt.

Unterhalb der Risleren ist der **Ängelgehr**. Es ist dies der Wald am Ende der Halden. Mit Bestimmtheit kann man sagen, dass die Landparzelle dort

Links der Fischbacher Hof Gretti, rechts der Hof der Grossdietwiler Personalkorporation, Kraiberghof.

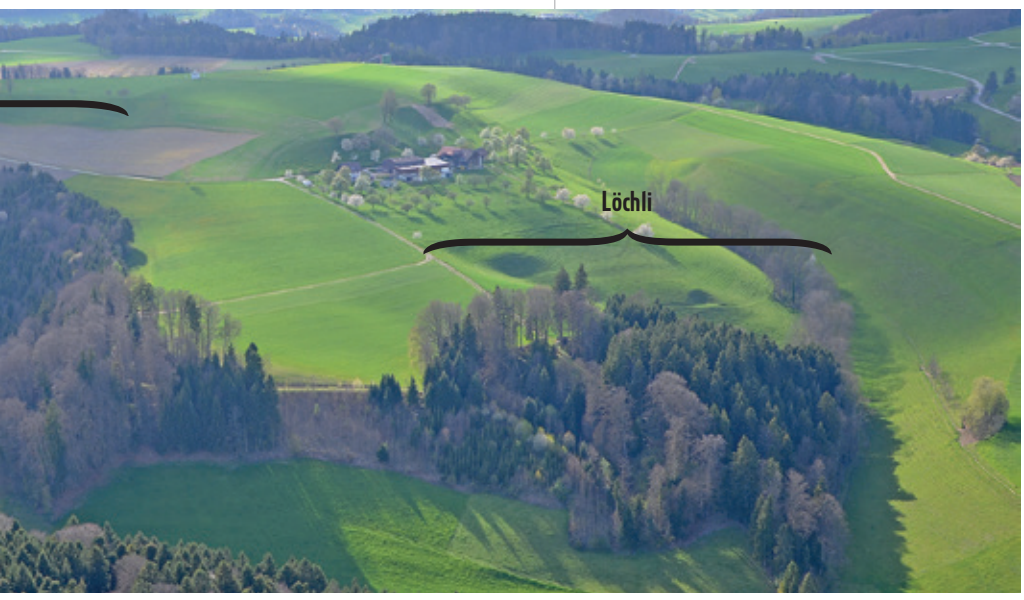
Östlich der Allmend liegt der Cholgrabe und der Hof Wolfenstall.



Grossdietwil – Blick vom Steibäre Richtung Osten. (Montage zweier Fotos).

durch eine Rodung entstand. Der Waldrand ist dort so geometrisch gerade, dass er nicht von der Natur, sondern von Menschenhand entstand. Engelgehr, hat sicher nichts mit den Engeln im Himmel zu tun. Das Wort besteht aus den beiden Bestandteilen Engel und Gehr. Das Wort Engel deutet auf Angel hin. Wir reden von Türangel und meinen damit einen Ort, wo sich der Ort ändert. Auch das Wort eng hat den gleichen Stamm. Das Wort Gehr verwenden heute noch die Schreiner. Wenn sie einen Bilderrahmen anfertigen, müssen sie den Rahmen in den vier Ecken in die Gehrung schneiden (45°, bezw. 135°). Und der Waldrand verläuft dort ziemlich genau im rechten Winkel, eben wie ein Bilderrahmen.

Wir gehen weiter und kommen in den **Totenboden**. Dieser Wald gehört nur teilweise zu Grossdietwil. Der Name mutet etwas eigenartig an. Um diesen Namen haben sich verschiedene Geschichten gewunden. In der Überlieferung sagt man nämlich, dass zur Zeit der Pest die Eppenwiler jeweils ihre Verstorbenen auf den Friedhof nach Grossdietwil gebracht hätten, dass aber die Dorfbewohner wegen der vielen Begräbnisse in Angst versetzt wurden und verlangten, dass die Leichen beim Steinigen Kreuz, also nahe am Wald, begraben werden sollen, um im Dorf die Ansteckungsgefahr zu mindern. Das geschah so und deshalb wird der Wald dort Totenboden benannt. Wann das war, konnte bis heute noch nicht festgestellt werden. Die Historiker belehren uns, dass in unseren Landen 1349 und 1610/11 die Pest wütete. Der Nachweis liesse sich wahrscheinlich erbringen, wenn man lückenlos alle Sterbebücher durchsehen könnte.



Nun überschreiten wir die Allmend und erreichen übers Signal das **Schwarzwäudli**. Nebenbei erwähnt, das Signal auf der Allmend ist in der Sprache der dortigen Landnutzer die Höhe oberhalb des Holzacherhofes gemeint. Das Schwarzwäldli ist die Waldparzelle am Ende der Kraibergstrasse und gleichzeitig am Ende der Gemeindegrenze. Woher diese kleine Parzelle, die zum Teil der Realkorporation Grossdietwil gehört, ihren Namen hat, ist schwer zu sagen. Hat der Tannenwald wegen der Lage oder des dichten Baumbestandes einen dunklen Eindruck gemacht?
Viele Dorfbewohner bezeichnen das Schwarzwäldli auch als Grettiwäldli. Der Grettiwald aber ist der Wald im Raum Gretti-Kället. Gretti ist eine alte Bezeichnung und in der Sprachforschung (Idiotikon 2/823) bekannt. Das Wort Grette war die Bezeichnung für zwei Balken an einem alten Holzwagen, welche von der Hinterachse des Wagens nach vorn mit dem Balken in der Mitte verbunden waren. Einfacher gesagt, zwei Balken sind mit einem Hauptbalken verbunden. Und das trifft für die Strasse in den Kället und die Strasse in die Gretti zu, die sich beim Schwarzwäldli treffen. Zudem weiss man aber auch, dass mit Gretti kleine Wagnerhölzli verstanden wurden. Es wäre also durchaus denkbar, dass man eben aus dem Grettiwäldli Wagnerhölzer (Esche, Ahorn, Eiche) gewonnen hat. Vielleicht finden wir einmal eine alte Buchhaltung von einem Wagner, der aus der Gretti eben Holz geholt hat. Vielleicht.

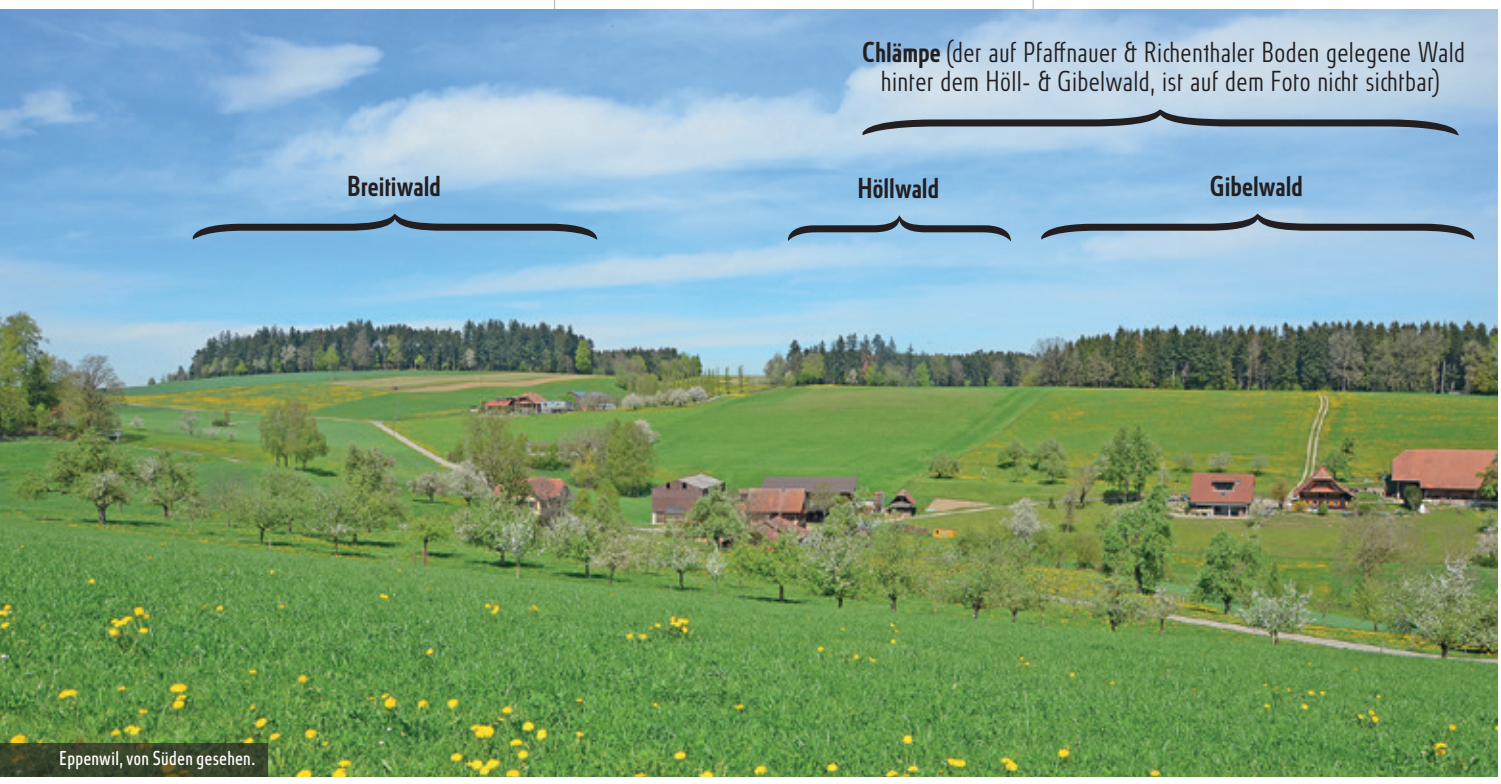
Gehen wir in den benachbarten **Fallebronne**. Dieser Wald braucht kaum eine längere Erklärung. Er liegt eben dort, wo die Wasserversorgung für das Dorf Grossdietwil das Wasser bezieht. Und der **Löchliwald** kann seinen Charakter auch nicht

verschweigen. Wer schon einmal in diesem Wald unterhalb des Hofs Wolfenstall war, wird bezeugen, dass er tatsächlich in einem Loch liegt. Er ist sehr steil, schwer pflegbar und zu allem kaum erschlossen. Übrigens war unterhalb des Waldes zu Beginn des 19. Jahrhunderts noch eine kleine Liegenschaft, welche mit dem Zusammenschluss von Eppenwil mit Grossdietwil (1819) an unsere Gemeinde kam.
Jetzt bleibt von diesem Waldkomplex, der gegen Ebersecken entwässert wird, nur noch der Teil vorne gegen die Allmend, das sogenannte **Chrommhouz**. Dieser Wald windet sich mühsam um das Bächlein unten in der sehr engen Talsohle des Cholgrabens. Der Waldname braucht keine Erklärung, der Wald wird als Holz bezeichnet und die Richtung ist mit Chrumm festgelegt.

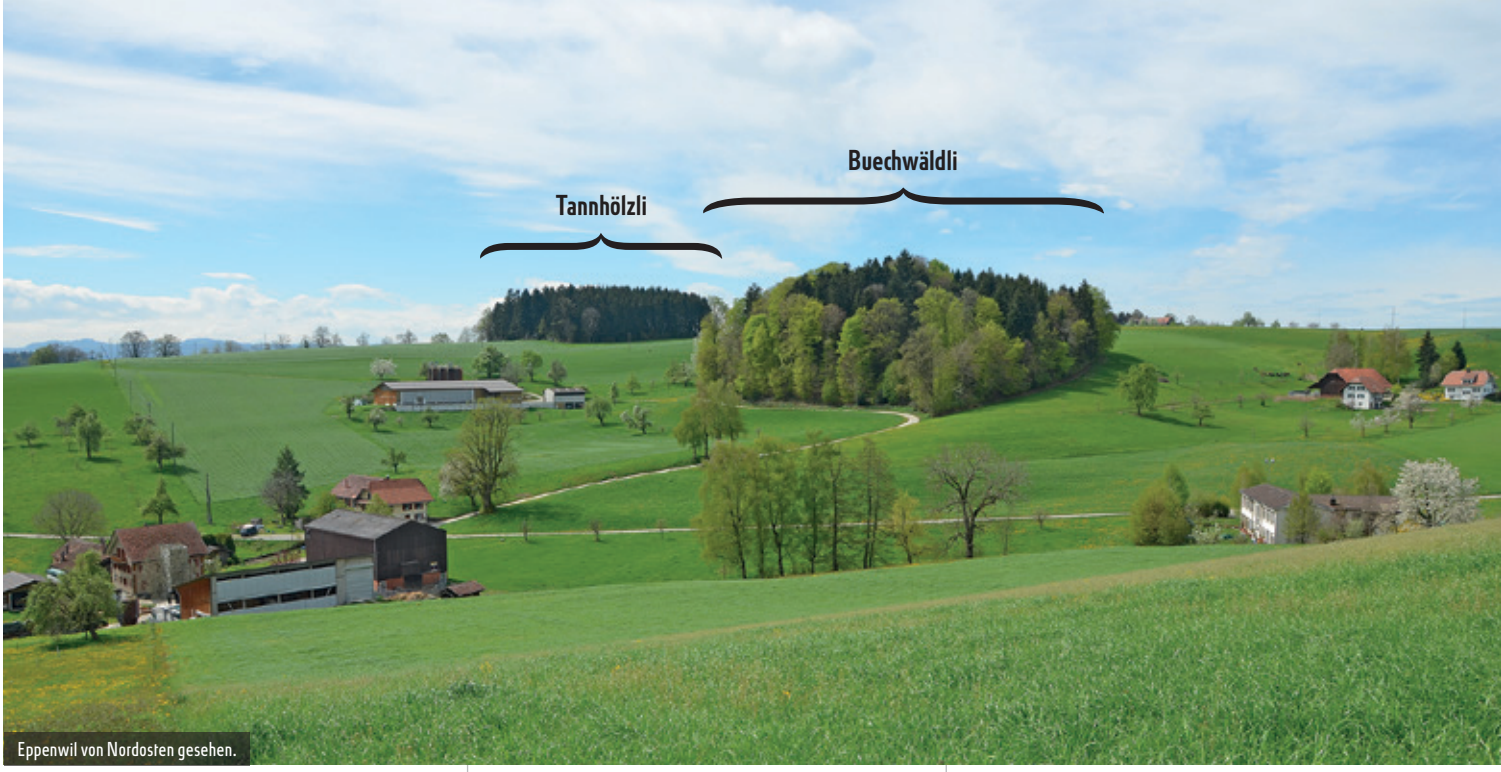
Vor etwa neunzig Jahren hatte man noch einen ziemlich breiten Hag mit Sträuchern und Laubbäumen, welcher im **Wiedhouz** lag. Dieser Hag hat dem Wiedholz (Land auf der Allmend beim Chrummhof) den Namen gegeben. Der Hag wurde um 1930 abgeholzt, gleichzeitig als dort der sumpfige Boden entwässert wurde und die grosse Brunnstube zwischen Müss und Chrummholz entstand. Seither müssen sich heute die Hasen und Füchse in den Fallenbrunnen zurückziehen. Der Name Wiedholz erklärt sich selbst. Wied ist wohl abgeleitet von Wiedli (Weide: Strauch, dessen Holz zum Flechten von Körben und Zainen verwendet wird). Ein gleicher Hag bestand auch im vorderen Teil der Allmend, anschliessend an die Risleren, auch bis etwa 1930.

Jetzt geht's hinauf in den Berg und in die Tannen. Wenn man von Ebersecken herkommend in die Tannen geht, findet man einen Tannenwald oberhalb der beiden Liegenschaften in der Untertannen. Der **Tannewaud**. Als Tannenwald wird er heute in den Akten bezeichnet. Es ist mit grosser Sicherheit anzunehmen, dass dieser Wald schon zur Zeit des Klosters Ebersecken bestand. Der Name benötigt keine Erklärung, ein gepflegter Tannenwald. Es kann in diesem Zusammenhang vermerkt werden, dass die beiden Klöster St. Urban (1194-1848) und Ebersecken (1274-1588) hier in Eppenwil-Erpolingen zahlreiche abgabepflichtige Grundstücke hatten, was in den beiden Urbaren (Güter-und Abgabenverzeichnisse im Mittelalter) aufgelistet ist. Die Dokumente liegen im Staatsarchiv Luzern.

Nun ist noch ein kleiner Abstecher ins **Tannhöuzli** fällig. Das ist das kleine Wäldchen oberhalb von Eppenwil. Es ist dies ein Tannenwald, wo man den Blick nach Eppenwil und in die Tannen hat. Oberhalb des ehemaligen ersten Schulhauses Eppenwil, das von der Gemeinde Eppenwil 1816 errichtet wurde, ist das **Buechwäudli**. Durch diesen kleinen Laubwald führt ein Strässchen. Das war der Schulweg für alle Kinder von der Stalten und vom Hotel. Es ist dies ein ausgesprochener Hohlweg, was besagt, dass der Weg sehr alt ist. Man bedenke, dass vor Jahrhunderten Hohlwege mit sehr grossem Aufwand errichtet wurden, da die Maschinen für den Abbau des Weges fehlten. Hier war während Wochen Handarbeit gefragt. Die Waldbezeichnung Buchwald bedarf kaum einer längeren Erklärung. Das Tannhölzli nimmt entweder Bezug auf die naheliegenden Gehöfte in der Tannen oder weist darauf hin, dass der Wald



Eppenwil, von Süden gesehen.



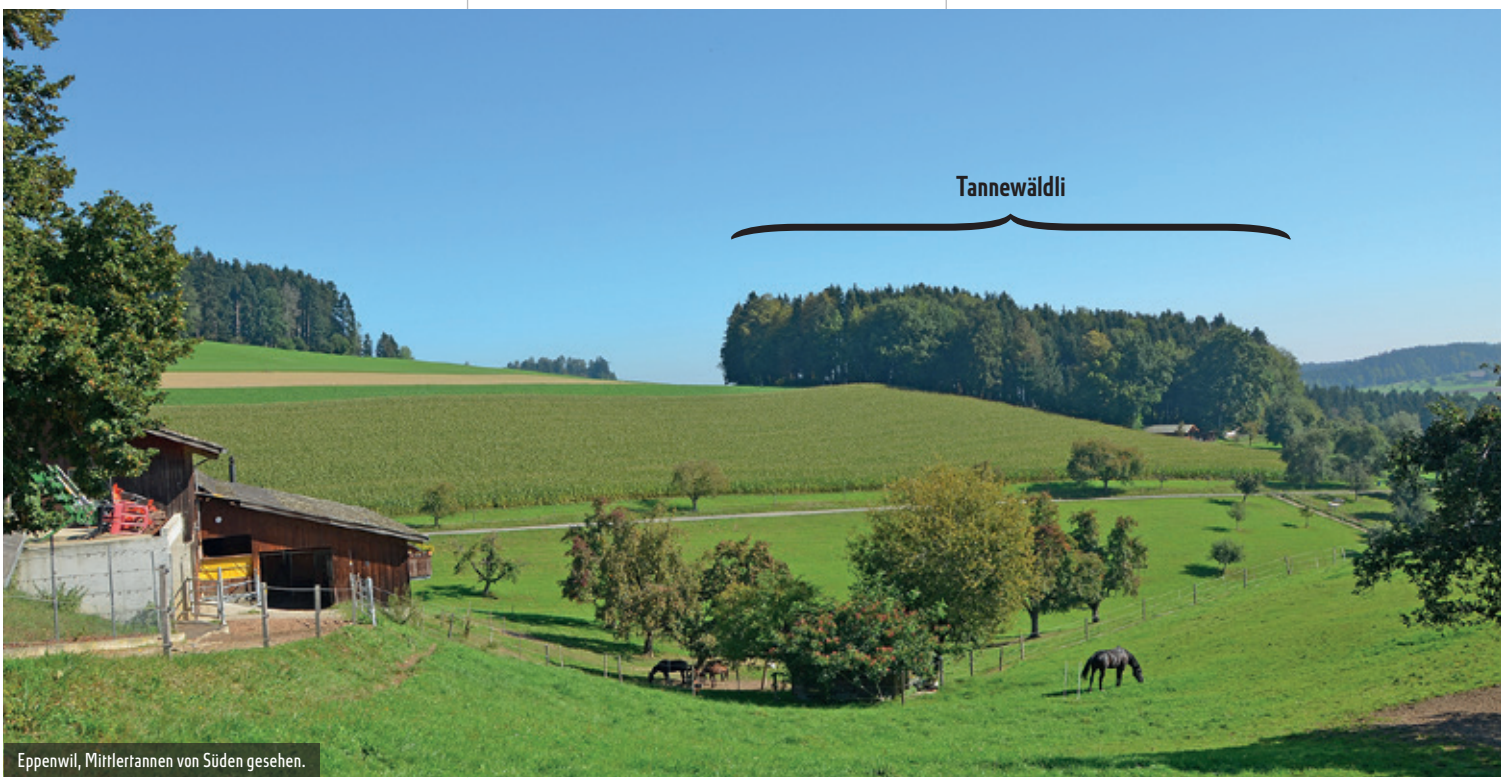
Eppenwil von Nordosten gesehen.

mehrheitlich aus Nadelholz bestand. Der Buchwald bestand beinahe aus lauter Laubholz und gehört den anliegenden Liegenschaftsbesitzern.

Wir bleiben in der ehemaligen Gemeinde Eppenwil und bemühen uns von der Höhe des Bellevues gegen Erpolingen. Plötzlich präsentiert sich der grosse Wald, rechts der Liegenschaft Jörihof. Dieser Wald gehört zu den grössten hier oben und der Name verrät es auch, es ist der **Breitewaud**. Es ist dies ein Tannenwald in Privatbesitz. Rechts ist dann eine Lücke und dahinter liegt der **Chlämpewaud**. Dieser Wald wird heute Klempenwald genannt. Was bedeutet Klempen? Es gibt Hinweise, welche auf Bergtälchen und Erdschrunde hinweisen. Wenn wir Schrund neben Riss auch als Mulde betrachten, könnten wir vermuten, dass damit eine Mulde gemeint sein könnte, also ein Gelände, das nicht steil abfällt, sondern eher flach ist. Und das würde für diesen Wald zutreffen. Ob Klempen vom Wort klempern (handwerklich etwas bearbeiten) abgeleitet wurde, sei dahingestellt. Hinweise gibt es keine. Vielleicht haben Hofbesitzer und Handwerker dort Holz geholt zum Verarbeiten. Durchaus möglich, wenn auch nicht nachgewiesen. Und damit wären wir am Ende unseres Rundganges durch die Wälder von Grossdietwil und den angrenzenden Forsten, die teilweise zu Liegenschaften von Grossdietwil gehören. Waldnamen sind kleine Geschichtsbücher.

Verwendete Literatur:
- Schweiz. Idiotikon
- DUDEN. Das Herkunftswörterbuch. Mannheim 1989
- DUDEN. Die sinn-und sachverwandten Wörter. Mannheim 1986
- Topographische Karte 1864-1867

Text: Josef Bucher-Häfliger, 2020
Fotos: Hans Koller



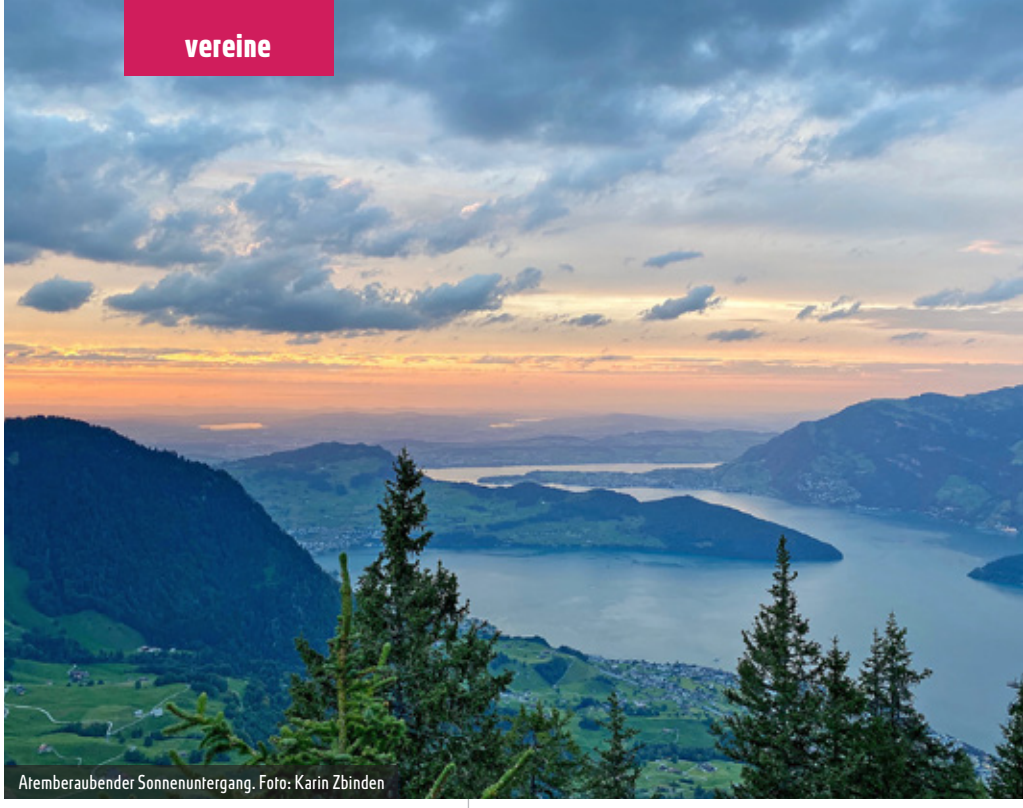
Eppenwil, Mittlertannen von Süden gesehen.

Turnverein

Vereinsreise 2020 auf die Klewenalp

Bei schönstem Sonnenschein begaben sich 25 Turnerinnen und Turner am Samstagmorgen, 5. September 2020 auf die Klewenalp. Die eine Hälfte wählte den sportlicheren Weg und bestieg den Beckenrieder Hausberg zu Fuss. Der Rest priorisierte den sicheren Transport mit ausreichender Verpflegung und bezwang den Berg mit der Seilbahn. Mit atemberaubender Aussicht auf den Vierwaldstättersee genoss die wieder vereinte Truppe das gemütliche Beisammensein bei Apéro und Grilladen. Der weitere Verlauf des Nachmittags wurde frei mit Wandern, Erholen und Geniessen verbracht. Nach dem gemeinsamen Nachtessen in der Klewenstube konnte die neuerlangte Energie in den Rest des Abends investiert werden. Der fesselnde Sonnenuntergang, die guten Gespräche, die lustigen Momente und die neuen Bekanntschaften werden noch lange in Erinnerung bleiben. Gestärkt von einem ausgiebigen Frühstück marschierte das heitere Trüppchen am Sonntag bei nebligen Verhältnissen zur Stockhütte. Die anschliessende Abfahrt mit den Bikeboards war trotz Nebel und Regen ein echtes Erlebnis. Die letzte Haltestelle des genialen Wochenendes war das Schwanen-Bistro in Beckenried, wo wir uns noch einmal aufwärmen und verpflegen konnten, bevor wir uns wieder auf den Weg ins traute Heim machten.

Text: Sandra und Daniela Koller
Fotos: siehe Bildlegenden



Atemberaubender Sonnenuntergang. Foto: Karin Zbinden

Tolle Fernsicht. Foto: Karin Zbinden

Turnerschar am Bräteln und Geniessen. Foto: Josef Häfliger

Schützenverein

Die Gruppe beim Empfang, auf der Bank vor dem «Löwen».

Medaille knapp verpasst!

Nach dem Grosserfolg der Gruppe 1 mit dem Schweizermeistertitel vor 2 Jahren bei der Schweizerischen Gruppenmeisterschaft 300m Kat. E schaffte dieses Jahr die Gruppe 2 beinahe ebenfalls eine Sensation. Die Gruppe mit den fünf Schützen Markus Eiholzer, Markus Häfliger, Markus Johann, Hans Koller und Felix Röthlin schaffte die Vorrunden souverän mit guten und sehr ausgeglichenen Resultaten. Das Ziel Finalteilnahme wurde bravourös erreicht. So traten diese fünf Schützen am Samstagnachmittag, 12. September 2020 mit guter Zuversicht und Siegeswillen in Emmen an, zusammen mit den 23 anderen qualifizierten Gruppen aus der ganzen Schweiz. In der ersten Runde, dem Viertelfinal, qualifizierte sich die Hälfte, also die 12 besten Gruppen für den Halbfinal. Mit guten 678 Punkten erreichten die Dietler genau den 12. Rang. Auch wenn dies knapp scheint, so war der 3 Punkte-Vorsprung auf die erste ausgeschiedene Gruppe doch recht gross. Betreuer und Coach Othmar Grob machte seinen Job sehr gut und stellte die Gruppe auf den Halbfinal ein. Doch um den Final der 6 besten Gruppen zu erreichen, war eine Leistungssteigerung unbedingt nötig. Dies gelang der Gruppe, mit guten 682 Punkten belegten sie den 5. Rang. Der Final war erreicht und die Freude gross. Aber im Final ging es definitiv um «die Wurst», um den Schweizermeistertitel! Nur schon in die Medaillenränge zu kommen, war ein noch besseres Resultat nötig. Aber wie soll das erreicht werden? Die Schützen und ihr Schützenauge waren langsam müde und die Nerven flatterten noch mehr! Doch alles war möglich! Alle 30 Gruppenschützen lagen nebeneinander auf dem Schiessläger und machten sich bereit. Mit der Bekanntgabe, dass das Programm mit 18 Schüssen in 14 Minuten absolviert werden musste und dem Kommando «Feuer frei» ging es los. Welche Spannung! Doch leider lief bei den Dietlern nicht alles nach Wunsch, sie erreichten 669 Punkte und die Medaillen wurden knapp verpasst. Im Moment machte sich eine leichte Enttäuschung breit, doch bald verschwand diese und alle freuten sich über den sehr guten 5. Schlussrang. Ein riesiger Erfolg, von dem man im Juni, als die Meisterschaft begann, nur träumte. Wiederum gelang den Dietler Schützen ein grosser Schiesserfolg und als beste Luzerner Gruppe wurden die fünf wackeren Schützen mit ihrem Coach am Samstagabend vor dem Gasthaus «Löwen» von den anderen Schützenkameraden, Kameradin und Gemeinderat Toni Kurmann ehrenvoll empfangen und es wurde gefeiert! Allen fünf Schützen ganz herzliche Gratulation!

Rangliste der 6 besten Gruppen im Final mit dem Gruppenresultat.

1.	Liebistorf Schweizermeister	FR	696 Pkt.
2.	Castrisch	GR	688 Pkt.
3.	Les Renard Oleyres	VD	682 Pkt.
4.	Niederurnen	GL	680 Pkt.
5.	Grossdietwil	LU	669 Pkt.
6.	Echallens	VD	652 Pkt.

Text: Hans Koller, Fotos: Othmar Grob

Felix Röhlin bei der konzentrierten Schussabgabe.

Auf ans Herbstschiessen!

An den beiden Wochenenden vom Samstag/Sonntag 26./27. September und 3./4. Oktober 2020 findet für alle Dietler jeweils am Nachmittag das traditionelle Herbstschiessen statt.

Im Saustich, Glückstich und Sie+Er-Stich können schöne Preise und Fleischstücke erobert werden.

Der Schützenverein hofft auf grosse Beteiligung und wünscht allen «Gut Schuss»!

Text: Hans Koller

museum dietu

Den «Häfliger» und «Huber» auf der Spur

Albert und Helena Häfliger-Huber haben sich zu richtigen Familienforschern entwickelt. Wer sich schon mal über die Vorfahren seiner Familie interessierte, der weiss, welch immense Arbeit und Durchhaltewille dieses Hobby erfordert. Solche Forschungen sind auch ein gutes Hirn-Training, welches sich der 78-jährige Albert und die 75-jährige Helena zu Nutze machen.

Vor einigen Jahren begannen Albert und Helena den Stammbaum ihrer grossen Dietler Familie «Häfliger Seppi, Bauze, Bärts» zu erforschen. Albert trug die Daten zusammen und Helena tippte als versierte PC-Fachfrau die vielen Namen und Daten in den Computer. Bei all diesen Forschungen kam viel Interessantes und Überraschendes ans Tageslicht. Nach Abschluss der Forschungsarbeiten im Jahre 2015 wurden die vielen Familienstämme zusammengefasst und es entstand ein grossartiges 71-seitiges Werk. Gedruckte Exemplare können bei ihnen bezogen werden.

Kaum war der Häfliger-Stammbaum fertig, packte sie wieder die Neugier und sie begannen die häufige Dietler-Familie «Huber» zu erforschen. Besonders interessierte sie der Übername Huber «Vesters», welchem Helena entstammt. Einer ihrer Vorfahren hiess zum Vornamen «Silvester». Solche Übernamen gab es früher bei grossen Familien oft, damit man sie besser voneinander unterscheiden konnte. Doch dies ist ein anderes Thema, welchem man nachgehen könnte.

Nun sind Albert und Helena auch mit dem erforschen des «Huber Vesters»-Familienstamm fertig. Auch diesmal wurden die vielen Familienstämme zusammengefasst und es entstand ein grossartiges, fast 50-seitiges Werk. Gedruckte Exemplare können bei ihnen bezogen werden. Ein grosser Dank an Albert und Helena Häfliger-Huber für ihre Forschungsarbeiten!

Je ein Exemplar dieser gedruckten Familienstämme ist auch im Dorfmuseum.

Helena und Albert Häfliger-Huber mit ihren Stammbäumen «Huber» und «Häfliger» von Grossdietwil.

Auf jeden Fall können Albert und Helena viel über ihre weitverzweigten Familien und Vorfahren erzählen und die Forschungen sind eigentlich nie fertig. Hier in Grossdietwil und an anderen Orten gibt es noch viele «Häfliger» und «Huber» Familienstämme, die erforscht werden können.

Weitere interessante Informationen über das Dorfmuseum findet man in der Homepage www.museumdietu.ch.

Alte Sachen

Haben Sie zu Hause alte Sachen die Sie nicht mehr wollen, wie alte Fotos, Schulsachen, alte Dokumente, Werkzeuge, usw ... ?

Dann werfen Sie diese bitte nicht weg, sondern nehmen Sie zuerst mit dem museumdietu Komtakt auf. (Fredy Zettel, Tel. 062 927 11 70)

Vielen Dank!

Das Museum ist wieder offen

Mit den entsprechenden Vorsichtsmassnahmen wegen des Coronavirus, ist das

Dorfmuseum offen am

Samstag, 26. September 2020

von 13.30 - 16.30 Uhr.

Die Museumsbetreuer freuen sich auf Besucher.

Pro Senectute

«Gemeinsam stärker. Dafür sorgen wir. Auch in Zukunft». Vielen Dank für Ihre Spende.

Anita Häfliger neue Ortsvertreterin in Grossdietwil

Nach rund 10 Jahren hat Helena Häfliger ihr Amt als Ortsvertretung von Pro Senectute Kanton Luzern per 31. Juli 2020 abgeben. Mit Anita Häfliger konnte Pro Senectute Kanton Luzern eine neue und motivierte Ortsvertreterin für Grossdietwil gewinnen.

Helena Häfliger war vom 1. März 2010 bis 31. Juli 2020 Ortsvertreterin von Pro Senectute Kanton Luzern in Grossdietwil. Sie führte Ihre Aufgabe mit viel Engagement und Freude aus. Nun übergibt sie ihr Amt in neue Hände. Sie wird Anita Häfliger bei der Einarbeitung begleiten und unterstützen.

Als ehrenamtliche Mitarbeiterin von Pro Senectute Kanton Luzern ist neu Anita Häfliger das Bindeglied zwischen der älteren Generation in Grossdietwil und der regionalen Beratungsstelle. Sie ist die unmittelbare Repräsentantin von Pro Senectute Kanton Luzern in Grossdietwil. Bei Bedarf stellt sie den Kontakt zu der zuständigen Sozialberatungsstelle her oder informiert über die Angebote der sozialen Institutionen vor Ort.

Die Geschäftsleitung von Pro Senectute Kanton Luzern dankt Helena Häfliger herzlich für ihr grosses Engagement in den letzten rund 10 Jahren und wünscht Anita Häfliger viele bereichernde Erlebnisse in ihrer neuen Tätigkeit.

Kontaktangaben zur Ortsvertretung von Pro Senectute Kanton Luzern in Grossdietwil:
Anita Häfliger
Hübeliweg 2
6146 Grossdietwil
Tel. 062 927 23 68

Herbstsammlung 2020

Vom 21. September bis 31. Oktober 2020 führt Pro Senectute Kanton Luzern die diesjährige Herbstsammlung durch. «Gemeinsam stärker. Dafür sorgen wir. Auch in Zukunft.» – so lautet das Motto. Mit Ihrer Spende sorgen Sie dafür, dass Seniorinnen und Senioren in der Schweiz möglichst lange am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können, auch in schwierigen Zeiten.

Mit den Spenden aus der Bevölkerung kann Pro Senectute Kanton Luzern die kostenlose Sozialberatung sowie das Engagement für ein möglichst langes selbstbestimmtes Leben weiterhin flächendeckend im ganzen Kanton anbieten. Während der diesjährigen Herbstsammlung sind wiederum rund 700 freiwillige Helferinnen und Helfer, unter Einhaltung der Schutzmassnahmen, in den Gemeinden des Kantons Luzern, persönlich oder brieflich, unterwegs. Dieses Jahr kann zum ersten Mal auch bargeldlos via TWINT gespendet werden. Ein Teil des gespendeten Geldes wird für die Altersarbeit in der jeweiligen Gemeinde eingesetzt. Jede einzelne Spende trägt dazu bei, dass Pro Senectute Kanton Luzern die dringend notwendige Arbeit im Dienste älterer Menschen weiterführen kann.

Seniorinnen und Senioren sind in vielen Bereichen eine unverzichtbare Stütze für die Gesellschaft. Sie sorgen unter anderem für ihre Partner, sie unterstützen ihre Kinder und Enkel, sie geben ihre Berufserfahrungen an die jüngere Generation weiter oder engagieren sich sehr oft in der Freiwilligenarbeit. Und wenn sie einmal nicht mehr weiter wissen, ist Pro Senectute für sie da. Leider erleben wir aber auch viele traurige Schicksale.
Wir wissen, worauf es in solchen Momenten ankommt und helfen älteren Menschen, Krisen zu meistern und stehen Ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Unser Engagement fördert die finanzielle, rechtliche und gesundheitliche Selbstständigkeit – dies nicht nur in der Corona-Zeit, sondern auch in Zukunft. Verlässlich und kompetent.

Mit Ihrer Spende sorgen Sie dafür, dass Seniorinnen und Senioren in der Schweiz möglichst lange am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können, auch in schwierigen Zeiten.

«Ich betreue einen Menschen mit Demenz»

Schulung für Angehörige

EduKation demenz® nach Prof. Dr. Sabine Engel

Zielgruppe
Angehörige oder befreundete Personen von Menschen mit Demenz, die sich aktiv an der Betreuung beteiligen.

Kursinhalte
- Medizinische Informationen zur Krankheit «Demenz».
- Einfühlsame Kommunikation.
- Den Alltag bewältigen.
- Die Belastungssituation der Angehörigen.
- Veränderungen der Beziehungen und der eigenen Rollen.
- Bewältigung von psychischem Druck.
- Erfahrungsaustausch.

Kursleitung
Ursula Weibel, Pädagogin lic. phil., Leiterin Tagesstätte Pilatusblick Horw, Vorstandsmitglied Alzheimer Luzern, autorisiert nach EduKation demenz®

neu Schulung für Angehörige

alzheimer Luzern

Alzheimer Luzern • 6000 Luzern • Tel. 041 500 46 86 • luzern@alz.ch • alz.ch/lu

Rundum Natur?

Weibliches Glühwürmchen (Lampyris noctiluca), das gerade leuchtet.

Der Leitspruch auf unserer Fahne hat mich angeregt, über das Thema zu schreiben. Wir leben in einer wunderschönen, bäuerlich geprägten Landschaft. Hügel, Täler, Felder, Weiden und Wälder. Das dieses alleine aber nicht reicht, merkt man am Insektenschwund. In meinem wilden Garten, seit 10 Jahren ohne Gift bewirtschaftet, gibt es viel weniger Insekten, als ich mir erhofft habe.

Dafür gibt es einige Gründe:

1. Der Garten ist ein begrenzter Lebensraum, der nicht ausreicht, um die Welt zu retten.

2. Die Lichtverschmutzung. Es ist geradezu zynisch, die Rundum Natur-Fahne an Laternenpfählen aufzuhängen, die massgeblich mit für das Insektensterben verantwortlich sind. Jedes Jahr kommen unter jeder Strassenlaterne in jeder Frühlings-, Sommer- und Herbstnacht durchschnittlich 150 flugfähige Insekten zu Tode. Diese Lebewesen, seit ihrer Entstehung vor ca. 400 Millionen Jahren, an einen Tag/Nacht- Rhythmus gewohnt, mit dem Vollmond als hellste Lichtquelle, sehen sich einer aggressiven Bestrahlung ausgesetzt, der sie nichts entgegenzusetzen haben. Sie, die sich am Mond orientieren, fliegen so lange ums Licht, bis sie entkräftet zu Boden fallen und sterben. Auch grosse, erleuchtete Fenster und Treppenhäuser haben diesen Effekt. Fledermäuse und Igel profitieren nicht von diesem Gemeuchel.

Mindestens 50% aller Insekten sind nachtaktiv, d.h. wir kennen sie nicht, haben sie nie gesehen und vermissen sie nicht. Das ist fatal, denn sie verrichten vielfältige Arbeit, die auch für uns wichtig ist: Sie sind Destruenten, d.h., sie bauen organisches Material ab und sie sind Bestäuber, einige auch Schneckenkiller, wie z.B. die Glühwürmchen. An derem traurigen Schicksal erkläre ich, wie schnell es geht, das eine Art an einem Standort aussterben kann: Das Weibchen des grossen Leuchtkäfers (lampyris noctiluca) lockt das Männchen mit Lichtsignalen zur Hochzeitsnacht. Die Männchen überfliegen die Lebensräume auf der Suche nach diesen Signalen. Wo Laternen brennen, findet das Männchen das Weibchen nicht. Nach zwei Wochen vergeblicher Liebesmüh stirbt das Weibchen unbefruchtet. Es gibt dazu noch etliche Beispiele.

Wozu müssen die Laternen die ganze Nacht brennen? Jetzt droht noch die Umstellung auf blaustichiges LED-Licht, wie am Dorfladen (und in Zell). So kann man Insekten noch effektiver bekämpfen. Der wunderhübsche Blühstreifen unter der Laterne wird hierdurch ad absurdum geführt.

Nicht nur für Insekten ist nächtliche Beleuchtung schädlich. Junge Vögel verlassen mitten in der Nacht ihr Nest und werden Opfer nächtlicher Räuber. Mit ein Grund für das Vogelsterben. Auch Wasserbewohner werden gestört und nicht zuletzt auch wir Menschen, denn auch wir sind dem Tag/Nacht-Rhythmus unterworfen. In der Dämmerung, (die durch die künstliche Beleuchtung regelrecht ausgeblendet wird) bildet sich in der Zirbeldrüse Melatonin (aus Serotonin). Das macht uns ruhig und schläfrig und erst, wenn es wiederum Dämmrig wird, wird die Produktion zurückgeschraubt und ist tagsüber kaum messbar. Was alles dieses Hormon noch bewirkt, dazu fragen sie Ihren Arzt oder Apotheker. Wir brauchen die Dunkelheit.

Das Dorf Fläsch, unterhalb von Bad Ragaz gelegen, hat eine Lösung gefunden, die moderne Sensortechnik nutzt. Können wir das nicht auch?

Was sonst noch nicht stimmt bei Rundum Natur, dazu mehr in einem späteren Beitrag.

Sabine Waltert

Mein Name ist Sabine Waltert. Seit 12 Jahren wohne ich mit meinem Mann vis à vis vom Gasthaus Löwen in Grossdietwil. Ich bin Gartenbautechnikerin (hat mit Technik nix zu tun) und habe grosses Interesse an der Natur, an wilden Pflanzen und Tieren und deren Schutz. Wenn ich mich gar zu deutlich ausdrücke, möchte ich damit keinem auf die Zehen treten. Das liegt dann wohl an meiner direkten Art und der deutschen Herkunft.

Frauengemeinschaft

Die Referentin Rebecca Rettig Burri.

Jodel - Workshop

Gemeinsamer Anlass der Frauengemeinschaft Grossdietwil, Ufhusen, Zell und Frauenverein Hüswil

Jodeln ist ein Gesang ohne Text und Wort. Mit unserer Stimme zeigen wir Präsenz im Aussen. Der sprechende, singende oder musizierende Mensch ruft eine Reaktion oder Antwort beim Empfänger aus. Mit gezielter Schulung von Atmung-Tonus-Ton lernen Sie schrittweise ihre Stimme zu entfalten, ihr zu vertrauen und den Bogen von Körper zur eigenen Stimme zu spannen. Entdecken und lernen Sie die Sprache des Jodelns und machen Sie sich auf die Reise zu ihrer eigenen Stimme.

Datum: **Mittwoch 14. Oktober 2020 / 19.30Uhr**

Ort:	Pfarrsaal (neben Kirche), Ufhusen
Kursleiterin:	Brigitte Schöni, Bützberg, www.soundofb.ch
Kosten:	Fr. 25.- Mitglieder / 30.- Nicht-Mitglieder
Mitnehmen:	Bitte Getränke selber mitnehmen
Anmeldung:	bis 7. Oktober 2020

Fabienne Steinmann, Ufhusen Tel: 041 980 24 63 oder anmeldung@fg-ufhusen.ch
Astrid Steinmann, Zell Tel: 041 988 20 75 oder astrid.steinmann@fgzell.ch
Cornelia Stöckli, Altbüron Tel: 079 372 37 42 oder cornelia.stoeckli@gmail.com
Ursula Mathys, Zell Tel: 041 988 21 40 oder gluehwurm@bluewin.ch

Teilnehmerzahl ist beschränkt!

Berufswahl bei Jugendlichen

Eltern-Informationsabend

Der Einstieg ins Berufsleben ist für Jugendliche ein wichtiger Schritt im Leben. Wie kann dies gut gelingen? Wie geht es nach der Oberstufe weiter? Was gibt es für Tipps bei der Schnupperlehre und Bewerbung?

Der Abend zeigt, wie Sie Ihre Tochter oder Ihren Sohn im Berufswahlprozess optimal unterstützen können.

Rebecca Rettig Burri,
Beraterin und Coach für Beruf & Leben,
gibt Antworten darauf.

Datum:
Dienstag, 17. Nov. 2020

Zeit/Ort:
19.30 bis 21.00 Uhr,
Pfarreiheim Grossdietwil

Kosten:
Fr. 20.00 (Einzelperson)
bzw. Fr.30.00 (Elternpaar)
Nichtmitglieder Fr. 25.00
bzw. Fr. 35.00

Anmeldung:
bis am 10. Nov. 2020 an Ruth Röthlin,
Tel. 079 665 26 09

Kursleitung:
Rebecca Rettig Burri ist als
Berufs- und Eignungsberaterin CHA
und als Lehrperson tätig.
www.blickweise.ch

Dietler Agenda

Datum	Veranstalter	Was	Wo
26. September	Schulen Altbüron/Grossdietwil	Herbstferien bis 11. Oktober 2020	
26./27. September	Schützenverein Grossdietwil	Herbstschiessen	Schützenhaus G
27. September	Pfarrei Grossdietwil	Erntedankfest, Messfeier, 9.30 Uhr	Pfarrkirche
27. September	Einwohnergemeinden A + G	Blanko-Abstimmungstermin	
03./04. Oktober	Schützenverein Grossdietwil	Herbstschiessen	Schützenhaus G
09. Oktober	Samariterverein G + A	Sanitätsdienst Weiterbildung	Ufhusen
14. Oktober	FG Pfarrei G. & FG Ufhusen	Jodel-Workshop, 19.30 Uhr	Ufhusen
14. Oktober	Samariterverein G + A	Unser Verein	Säulensaal G
16. Oktober	Fasnachtskomitee 6 Gögs	GV	
17. Oktober	Feuerwehr Grossdietwil-Altbüron	Organisationsüberprüfung, 9.00 Uhr	
18. Oktober	Pfarrei Grossdietwil	Kapellweihe Fischbach, Messfeier, 10.00 Uhr	Kap. Fischbach
23. Oktober	FG Pfarrei Grossdiewil	Chenderstobe, 9.00–11.00 Uhr	Pfarreiheim
27. Oktober	Seniorinnen- und Seniorentreff	Jassen und Kegeln	Rest. Engel Hüswil
27. Oktober	Feuerwehr Grossdietwil-Altbüron	Atemschutz, 19.30 Uhr	
30. Oktober	GSKF	Oktoberfest mit Fäschtbänkler	
01. November	Pfarrei Grossdietwil	Allerheiligen, Messfeier, 9.30 Uhr	Pfarrkirche
01. November	Pfarrei Grossdietwil	Totengedenken, 14.00 Uhr	Pfarrkirche
02. November	Pfarrei Grossdietwil	Allerseelen - Messfeierm, 19.00 Uhr	Pfarrkirche
03. November	Seniorinnen- und Seniorentreff	Singen mit Ruth Graber	Pfarreiheim
04. November	Samariterverein G + A	Übung	Säulensaal G
06. November	Plooggeister vom Totebode	GV	
06. November	Tunnuschränzer Altbüron	Tunnubar	Altbüron
06. November	Schützenverein Grossdietwil	Schützenkilbi	Schützenhaus G
13. November	FG Pfarrei Grossdiewil	Chenderstobe, 9.00–11.00 Uhr	Pfarreiheim
13. November	Vespa Club the hebies	Chäs-Obe	
17. November	Seniorinnen- und Seniorentreff	Jassen und Kegeln	Rest. Engel Hüswil
17. November	FG Pfarrei Grossdiewil	Vortrag: Jugendliche im Berufswahlprozess, 19.30 Uhr	Pfarreiheim
18. November	Vereine Grossdietwil/Altbüron	Präsidentenkonferenz	Gasthof Löwen G
20. November	Kirchgemeinde	Kirchgemeindeversammlung, 19.30 Uhr	Pfarreiheim
20. November	Feuerwehr Grossdietwil-Altbüron	Atemschutz, 19.30 Uhr	
25. November	Bäuerinnen- und Bauernverein AGF	Fondue-Essen	Schützenhaus
28. November	Museum Dietu	Museum offen, 13.30–16.30 Uhr	Museum Grossdietwil
29. November	Pfarrei Grossdietwil	Roratefeier, 1. Advent - Adventskränze segnen, 7.00 Uhr	Pfarrkirche
29. November	Einwohnergemeinden A + G	Blanko-Abstimmungstermin	

Alle Angaben infolge der Corona-Einschränkungen ohne Gewähr!
Besuchen Sie die jeweilige Website oder lesen Sie den Aushang beim Dorflade, um sich über Anlässe und deren Durchführung zu informieren!